Nr. 139. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 23. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 22. März.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 22. März.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Nur Kommissare, später Dr. v. Lucius.

Der Bericht über die Verwaltung der Staats-Bergwerke, -Hütten und -Salinen pro 1888—89 wird durch Kenntnißnahme erledigt.

Die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung von Amtsgerichten und betreffend die Vereinigung der Gemeinde Wiegbold-Ochtrug mit der Gemeinde Kirchspiel-Ochtrug werden ohne Diskussion angenommen.

Nach Erledigung einiger Petitionen wird die General-Diskussion über den Gesetzentwurf betreffend die Rentengüter fortgesetzt.

Es sprechen die Herren Graf Mirbach, v. Manteuffel, Graf Brühl, Graf Schwerin und Minister Dr. v. Lucius, worauf das Haus auf Antrag des Oberbürgermeisters Struckmann die Vorlage mit den dazu gestellten Amendements an die Kommission zurückverweist, die Kommission gleichzeitig durch die Herren v. Kleist-Retzow, Graf Pfeil und Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf verstärkt.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordneten-Haus.

35. Sitzung vom 22. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: von Goßler und Kommissare.

Die Berathung des Etats des Kultusministeriums wird fortgesetzt mit dem Kapitel „höhere Lehranstalten".

Zu den Titeln, welche die Zuschüsse für die vom Staate und von Andern zu unterhaltenden Anstalten festsetzen, beantragt die Budgetkommission folgenden Vermerk: „Bei Ablauf der Bewilligungsperiode vorhandene Ersparnisse verbleiben den Anstalten."

Abg. Bödiker (Zentr.) beantragt die Ablehnung dieses Vermerks, event. demselben hinzuzufügen: „und sind nach Bedarf auch zu den laufenden Ausgaben der Anstalt zu verwenden" und im Falle der Ablehnung dieses letzteren Antrages hinzuzufügen: „indessen ist auch der Kapitalbestand dieser Ersparnisse zu den außerordentlichen Ausgaben der Anstalt zu verwenden".

Mit der Berathung dieser Titel und Anträge wird die Berathung des Berichts der Rechnungskommission über die allgemeine Rechnung pro 1886—87 verbunden. In diesem Berichte ist derselbe Gegenstand, den die Anträge betreffen, behandelt und die Rechnungskommission beantragt zu beschließen: „im Einverständniß mit der königlichen Oberrechnungskammer zu erklären, daß die nach Ablauf einer sechsjährigen Bewilligungsperiode erzielten Ersparnisse bei Beginn der neuen Periode der Kassenetats in die allgemeinen Staatsfonds zurückzuführen sind".

Der Reg.-Komm. Geh. Rath Germer erklärt, daß die im Etat selbst enthaltene Anmerkung: „Die einzelnen Zuschüsse können während der Dauer der Bewilligungsperiode, ohne Rücksicht auf den jedesmaligen Jahresbedarf voll an die Anstaltskassen gezahlt werden" keinen Zweifel darüber lasse, daß die den Anstalten innerhalb der Bewilligungsperiode gezahlten Zuschüsse denselben auch nach Ablauf der Periode verbleiben sollen. Vor der Aufnahme dieses Vermerks in den Etat stand den Anstalten ein Anspruch auf Erhebung der für sie etatsmäßig bereitgestellten Zuschüsse der Natur derselben als Bedürfnißzuschüsse gemäß nur in soweit zu, wie deren Verwendung für die Bedürfnisse der Anstalt in jedem einzelnen Etatsjahre erforderlich war. Thatsächlich wurden zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen Einwendungen dagegen nicht erhoben, daß die Anstalten vielfach einstweilen den vollen etatsmäßigen Zuschuß einzogen und dann erst am Ende des Jahres festgestellt wurde, ob und welcher Betrag von denselben als zu Unrecht erhoben zurückzuliefern sei. Diese Praxis berührte jedoch den Rechtszustand nicht. Die rechtliche Lage der Sache ist durch den klaren Wortlaut des Vermerks dahin geändert worden, daß die Zuschüsse ohne Rücksicht auf den jedesmaligen Jahresbedarf voll an die Anstaltskassen gezahlt werden sollen. Dem Vermerk noch einen Zusatz dahin hinzuzufügen, daß die den Anstalten gezahlten Zuschüsse denselben zu verbleiben haben, ist überflüssig. Der Regierungs-Kommissar beantragt die Ablehnung sowohl des Antrages der Rechnungs-, wie auch der Budget-Kommission.

Abg. Bödiker hält den Antrag der Rechnungs-Kommission für vollkommen berechtigt, da für ihn das Prinzip des verfassungsmäßigen Etatsrechts durchschlagend sei, daß diejenigen Gelder, die nicht ausgegeben seien, der Staatskasse wieder zufließen. Er empfehle deshalb die Ablehnung auch des Antrages der Budget-Kommission.

Nachdem Geh. Rath Germer noch einmal den rechtlichen Standpunkt der Angelegenheit dargelegt, bemerkt

Abg. v. Huene (Zentrum), daß seiner Ansicht nach die Sache noch nicht reif zur Beschlußfassung im Plenum des Hauses sei und er deshalb beantrage, die sämmtlichen Anträge einer besonderen Kommission zur Vorberathung zu überweisen.

Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) unterstützt diesen Antrag.

Präsident v. Köller macht darauf aufmerksam, daß durch diesen Antrag die Beendigung der Etats-Berathung noch weiter hinausgeschoben und die Feststellung des Etats sehr verzögert werden würde.

Es erhebt sich eine längere Geschäftsordnungs-Debatte über diesen Gegenstand, nach welcher das Haus sich darüber einigt, die Diskussion nicht weiter fortzusetzen, die Anträge der Rechnungs-Kommission von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und die Entscheidung bis zur dritten Lesung des Etats zu vertagen.

Abg. Bödiker zieht in der Voraussetzung, daß das Haus die Sache vorläufig beim Alten lassen und auch den Antrag der Budget-Kommission ablehnen werde, seine Anträge zurück.

Bei der Abstimmung wird indessen der Antrag der Budget-Kommission mit sehr schwacher Majorität angenommen (Verwunderung), die Anträge der Rechnungs-Kommission werden einer besonderen Kommission zugewiesen.

Alsdann wird die Etats-Berathung fortgesetzt.

Bei dem Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen" beleuchtet

Abg. Knörcke (dfr.) den Zustand unserer Volksschulen. Während derselbe in früherer Zeit von allen Seiten als ein musterhafter dargestellt werden konnte, könne seit dem letzten Jahrzehnt nicht mehr mit besonderer Befriedigung darauf gesehen werden. Es sei nicht blos ein Stillstand, sondern auch ein Rückgang eingetreten, der sehr bedauerlich sei. Redner bemängelt die Ueberfüllung der Klassen und meint daß in dieser Beziehung Abhülfe geschaffen werden müsse und beklagt den Mangel an Volksschullehrern, denn den 75,000 Klassen der Volksschulen ständen nur 64,000 Lehrer gegenüber, so daß thatsächlich 11 000 Klassen ohne Lehrer seien. Daraus folge nun aber, daß etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen Kinder nur mangelhaft unterrichtet werden können, daß aber andererseits die Lehrer theilweise erheblich überlastet würden. Auf die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer übergehend, bezeichnet er dieselben als sehr unbefriedigend und findet es natürlich, daß dadurch sich ein Lehrermangel herausstellen müsse, der eine Kalamität herbeiführen müsse. Auch die Alterszulage erachtet Redner als völlig unzureichend, er begreift nicht, weshalb diese Zulagen nur an Lehrer in Städten bis zu 10,000 Einwohnern gezahlt würden und verlangt deshalb die Gewährung der Alterszulage an alle Volksschullehrer. Alle die Mißstände, die er hervorgehoben, könnten nur durch die Vorlegung eines Dotationsgesetzes beseitigt werden. Auf diesem Gebiete heiße es nicht rückwärts, sondern vorwärts.

Abg. Dr. Sattler (nl.) tritt dem Wunsche des Vorredners auf Vorlegung des Dotationsgesetzes bei und empfiehlt die Lehrer an den Präparandenanstalten der wohlwollenden Berücksichtigung bei der bevorstehenden Gehaltsaufbesserung.

Abg. Hasse (Ztr.) beleuchtet besonders das angebliche Mißverhältniß in Bezug auf die Parität, indem er aus einzelnen Regierungsbezirken der Provinzen Posen und Westpreußen statistische Notizen über die Zahl der katholischen und evangelischen Kinder giebt, um daraus nachzuweisen, daß die katholischen Kinder zu Gunsten der evangelischen benachtheiligt seien. Redner beklagt, daß der größte Theil der katholischen Geistlichen von der Lokal-Schulinspektion ausgeschlossen werde.

Abg. v. Pilgrim (freik.) rügt den Mangel an evangelischen Lehrern in der Rheingegend, namentlich im Regierungsbezirk Aachen. Allerdings seien die Gehälter der Volksschullehrer daselbst auch nicht sehr verlockend und richte er an den Minister die Bitte, nach dieser Richtung hin für Abhülfe sorgen zu wollen.

Abg. Bachem-Mühlheim (Ztr.) stimmt dem Abg. Hasse bei. Die Schulverhältnisse in der Provinz Westpreußen sind derart, wie in keiner andern Provinz und trotz wiederholter Zusicherungen des Ministers sei eine Besserung noch nicht herbeigeführt. Gegenüber den vielfach berechtigten Klagen über die Verletzung der Parität behauptet Redner, daß es in überwiegend katholischen Gegenden und Städten niemals vorgekommen wäre, daß die berechtigten Bedürfnisse protestantischer ganz geringer Minoritäten nicht erfüllt worden wären.

Kultusminister v. Goßler erklärt, daß er sich über die Vorwürfe der Imparität bereits im vorigen Jahre eingehend geäußert habe. Die Entwicklung des preußischen Volksschulwesens beweise es, daß die Unterrichtsverwaltung seit Anfang dieses Jahrhunderts gerade für die katholischen Schulen ausreichend gesorgt habe. Uebrigens sei es nicht richtig, daß die Katholiken in allen Fällen Parität üben. Die Klagen des Abg. Hasse über Imparität bezögen sich auf Schulen, in denen die Zahl der katholischen Kinder meist unter 20, ja sogar an einzelnen Schulen nur 3 betrage. Gerade in Westpreußen sei die Unterstützung der katholischen Schulen eine außerordentliche gewesen gegenüber den evangelischen Schulen. In der bisherigen Diskussion seien nun zwei große Gesichtspunkte hervorgetreten, der eine betrifft den Lehrermangel und die Ueberfüllung der Klassen, der andere den sog. Rückgang der Lehrergehälter. Was den Lehrermangel anlange, so gebe er zu, daß derselbe in den siebziger Jahren allerdings ein sehr großer war, der aber allmälig überwunden worden sei. Während wir im Jahre 1875 54,296 Lehrerstellen hatten, von denen 4508 Stellen nicht ordnungsmäßig besetzt waren, existirten im Jahre 1889: 69,435 Stellen und nur 993 nicht ordnungsmäßig besetzte Stellen. Das sei ein ganz kolossaler Fortschritt in der Entwicklung unseres Volksschulwesens, wie er ihn selbst nicht erwartet habe. Was die Bemessung der Lehrergehälter anlange, so ergebe dieselbe vom Jahre 1878 bis 1886 eine wesentliche Verbesserung; es sei festgestellt, daß darauf sehr große Beträge verwendet worden seien. Das Stelleneinkommen sei in den verschiedenen Provinzen ganz verschieden und es ergeben sich dabei große Differenzen. In einer Reihe von Städten sei allerdings eine Verminderung der Lehrergehälter eingetreten, was darin seinen Grund habe, daß diese Städte grundsätzlich nur so junge Lehrer wie möglich anstellen. Die Zuführung der Staatsmittel an die Kommunen habe dahin geführt, daß auch eine Verbesserung der Lehrergehälter dadurch erreicht sei. Für 5165 Stellen sei eine Aufbesserung um 700,115 Mark erfolgt, für jeden Lehrer 120 Mark, für jede Lehrerin 80 Mark. Er freue sich zu der Erklärung, die der Herr Finanzminister gegeben, von der wir hoffen dürfen, daß eine sehr wesentliche Verbesserung der Gehälter der Volksschullehrer bei Gelegenheit der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter eintreten werde. Bei dem Interesse, welches im Hause immer dem Unterrichtswesen entgegengebracht sei, dürfe er hoffen, daß dasselbe im nächsten Jahre noch besser stehen werde, wie heute. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) verlangt die Vorlegung einer Statistik über die Parität, damit hiernach alljährlich die Maßregeln der Unterrichtsverwaltung einer Prüfung unterworfen werden könnten. Die beste Schulordnung habe das Münsterland. Der Kardinalpunkt der Klagen gehe dahin, daß in Schulen, in denen die evangelischen Kinder die Minorität bilden, sofort evangelische Lehrer angestellt wurden, umgekehrt nicht. Dies müsse er absolut verurtheilen. Was die Parität anlange, so mußten 150,000 katholische Kinder evangelische Schulen und nur 25,000 evangelische Schüler katholische Schulen besuchen. Diese Zahlen beweisen, wie die Parität geübt werde.

Kultusminister v. Goßler erwidert, daß diese Zahlen nicht richtig seien. Es besuchten nur 54,950 katholische Kinder evangelische Schulen und 25,878 evangelische Kinder katholische Schulen. Für den Religionsunterricht der Minorität werde stets ausreichend gesorgt.

Abg. Conrad-Pleß (Zentr.) erhebt Klage darüber, daß der Religionsunterricht in Oberschlesien den Kindern nicht in ihrer Muttersprache, sondern in einer Sprache ertheilt werde, die sie erst erlernen müßten.

Abg. Dasbach (Zentr.) bringt einige lokale Mißstände in Trier zur Sprache.

Abg. Gerlich (freik.) bestreitet die Richtigkeit der vom Abg. Hasse mitgetheilten Klagen. In Westpreußen sei das vierfache von katholischen Schulen eingerichtet und das fünffache von katholischen Lehrern angestellt gegenüber den evangelischen. Er theilt mit, daß in einzelnen Schulen in Westpreußen die Lehrer es dahin gebracht hätten, daß nach zwei Jahren deutsche Kinder nicht mehr im Stande gewesen seien, eine richtige deutsche Antwort zu geben. Eine solche Schule entwickle sich durchaus nicht den historischen Verhältnissen entsprechend, denn unter dem Deckmantel des Katholizismus werde polnische Propaganda getrieben. Er empfehle der Regierung, die Lehrer für das praktische Leben zu erziehen.

Die Diskussion wird geschlossen.

Das Kapitel „Elementarschulwesen" wird genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberathung (Kultus-Etat).

Deutschland.

Berlin, 22. März. Se. Majestät der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittage nach Aufhebung der Tafel eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dort eine längere Promenade unternommen. Nach der Rückkehr von derselben empfing der Kaiser den Chef des Militär-Kabinets General-Lieutenant von Hahnke und demnächst den Reichskanzler General der Infanterie von Caprivi. Am heutigen Vormittag begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge nach dem Palais weiland des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, woselbst um 10 Uhr anläßlich des Geburtstages weiland Kaiser Wilhelms I. in der Kapelle des Palais ein Trauergottesdienst stattfand, welcher vom Hof- und Domprediger D. Kögel abgehalten wurde und dem außer den kaiserlichen Majestäten und Gefolge auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden nebst Begleitung und die erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften, sowie die Herren der Umgebung weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. und andere hochgestellte Personen beiwohnten.

Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte gestern Mittag dem Ober-Präsidenten v. Schlieckmann Audienz und empfing dann das Kapitel der beiden Abtheilungen des Luisen-Ordens. Nachmittags 3 Uhr begab Allerhöchstdieselbe sich von hier nach Potsdam und stattete dort Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold einen längeren Besuch ab. Am Abend kehrte Ihre Majestät die Kaiserin wieder nach Berlin zurück.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich verweilte gestern längere Zeit im Kunstgewerbe-Museum, um daselbst die Ausstellung älterer Gegenstände von Schmuck- und Silbergegenständen in Augenschein zu nehmen. — Am Nachmittage empfing Allerhöchstdieselbe den Besuch des Großherzogs von Hessen und später den des Prinzen von Wales und nahm darauf später gemeinsam mit der Frau Großherzogin von Baden um $7\frac{1}{2}$ Uhr das Diner ein. — Heute Vormittag empfing Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich den Besuch Sr. Durchl. des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

— Die Dresdener Handels- und Gewerbekammer hat hinsichtlich der Einführung einer gemeinsamen Zeit in Deutschland Folgendes beschlossen: 1) Es empfiehlt sich nicht, eine Normalzeit nur für den äußeren Eisenbahndienst einzuführen. 2) Dagegen unterliegt die gesetzliche Einführung einer für ganz Deutschland einzuführenden Einheitszeit keinem Bedenken. Es handelt sich nur um den Bruch mit Gewohnheiten, der bald überwunden sein wird. Schule, Landwirthschaft und Gewerbebetrieb können sich ohne ernste Schwierigkeiten darnach richten. 3) Mit Rücksicht auf das Weltinteresse erscheint die Annahme einer deutschen Zeit nach dem Meridian 15° östlich von Greenwich als zweckmäßig. 4) Die Eintheilung der Tageszeit in 24 mit 0 bis 24 bezeichneten Stunden anstatt der bisherigen Eintheilung in 2 mal 12 Stunden ist anzustreben.

— Herr v. Caprivi, dessen Ernennung auf den Vorschlag des Fürsten Bismarck erfolgt ist, wird auch auf dem Gebiete der innerdeutschen Politik vor eine große Aufgabe gestellt, deren befriedigende Lösung davon abhängt, die Interessen und Anforderungen des Heerwesens mit den Interessen unserer wirthschaftlichen Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit in Einklang zu bringen. Eine erhebliche Vermehrung unserer Kadres wird schwerlich mehr hinauszuschieben sein. Für das Prestige des Namens Bismarck wird ein Ersatz dadurch zu schaffen sein, daß wir den Vorsprung, welchen unsere Nachbarn in Bezug auf numerische Stärke erreicht haben, thunlichst einholen. Soll das Gleichgewicht zwischen Leistung für Heereszwecke und der Leistungsfähigkeit der Nation nicht in einer für die wirthschaftliche Entwicklung Deutschlands bedrohlichen Weise gefährdet werden, so kommt es darauf an, zwar das für unsere bewaffnete Macht nach Zahl und innerm Gehalt Nothwendige in vollem Umfange sicherzustellen, ebenso aber von allen über das nothwendige Maß hinausgehenden Anforderungen mit strenger Selbstbeschränkung Abstand zu nehmen. Planmäßige Untersuchungen darüber, inwieweit für die numerische Verstärkung des Heeres ein Ausgleich durch Verkürzung der Dienstzeit gegeben werden kann, finden dem Vernehmen nach statt. Wir begrüßen diese Nachricht mit Befriedigung. Jede nach dem Urtheil berufener Sachkenner mit der Festigkeit und dem innern Gehalt unseres Heeres vereinbarte Erleichterung auf diesem Gebiete ist uns willkommen. Aber die Qualität des Heeres darf nicht den Rücksichten parlamentarischer Parteibestrebungen oder dem der Popularität preisgegeben werden. Die nach dem rein sachlichen Urtheile der Heeresleitung nach dieser Richtung hin gezogene äußerste Grenze muß unverrückbar feststehen. Grade für diese Aufgabe ist es von besonderem Werth, daß der verantwortliche Berather der kaiserlichen Politik ein Mann ist, welcher nicht nur in Sachen des Heerwesens ein Sachkenner ersten Ranges ist, sondern der auch mit Recht das Vertrauen rein sachlicher Beurtheilung und eines weiten, das Ganze der Verhältnisse und Bedürfnisse Deutschlands umfassenden Blickes genießt.

— Innerhalb der Staatsregierung sind Beschlüsse darüber, ob beim Nichtzustandekommen des Etats vor dem 1. April ein sogenanntes Nothgesetz in Aussicht zu nehmen sei, nicht gefaßt. Auch bestehen erhebliche praktische Bedenken gegen eine solche Maßregel.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist der Rücktritt des Eisenbahnministers v. Maybach in Kürze zu erwarten. Zum Nachfolger ist der jetzige Chef des Ingenieurkorps, General-Lieutenant Golz, designirt. Golz ist als Kommandeur des Eisenbahnregiments, als Chef der Landesaufnahme auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist 1875—76 als Kommandeur des 2. Bataillons des genannten Regiments in amtlicher Mission längere Zeit in Amerika gewesen, um das dortige Eisenbahnwesen zu studiren.

— Der zweite Vertreter von Elsaß-Lothringen beim Bundesrathe, Geh. Regierungsrath Hauschild, ist zum Direktor der Zölle und indirekten Steuern in Elsaß-Lothringen mit dem Charakter als Geh. Ober-Regierungsrath und dem Range der Räthe zweiter Klasse ernannt worden. An seine Stelle ist bis auf Weiteres der Regierungsrath Hein aus Straßburg abgeordnet worden.

— Bei dem Fürsten und der Frau Fürstin Bismarck fand heute ein Mittagessen statt, an welchem der Reichskanzler General von Caprivi, die preußischen Staatsminister, die Staatssekretäre der Reichsämter, der Unterstaatssekretär Homeyer und Professor Schweninger theilnahmen.

Koblenz, 21. März. Der Oberbürgermeister erhielt die Mittheilung des Kriegsministers, daß durch Kabinetsordre vom 13. die gänzliche Aufhebung der Stadtbefestigung von Koblenz verfügt ist und auf das Anerbieten der Stadt Koblenz auf käufliche Erwerbung der Grundflächen der Befestigung eingegangen wird.

Braunschweig, 21. März. Ein langdauernder Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist in diesen Tagen endlich beigelegt worden. Die Former Braunschweigs hatten im September des Jahres 1888 ein Arbeitsnachweisbureau errichtet. Sie erhoben alsbald die Forderung, daß in den braunschweigischen Eisengießereien nur solche Former angestellt werden dürften, welche den Unternehmern durch das Arbeitsnachweisbureau zugeschickt worden seien, andernfalls wurde seitens der Former mit Niederlegung der Arbeit in den betreffenden Gießereien gedroht. Diese Drohung wurde alsbald auch thatsächlich in einer Fabrik ausgeführt, deren Besitzer das Verlangen, einen nicht durch das Arbeitsnachweisbureau eingestellten Former sofort zu entlassen, ablehnte. Solchem Vorgange gegenüber sahen sich die Arbeitgeber im November desselben Jahres genöthigt, einen Verein Braunschweiger Metall-Industrieller zur Abwehr derartiger ungerechtfertigter Ansprüche der Arbeiter zu begründen. Die diesem Vereine angehörigen Gießereibesitzer beschlossen nun ihrerseits, das Nachweisbureau nicht zu benutzen und nur solche Former zu beschäftigen, welche erklärten, von der Forderung abstehen zu wollen, in jeder Gießerei die Arbeit niederzulegen, in welcher Former eingestellt würden, die nicht durch das Nachweisbureau dieser zugeschickt wurden. Als die Abgabe dieser Erklärung von den Arbeitern verweigert wurde, erfolgte im Dezember 1888 seitens der Industriellen die Kündigung der Former in sämmtlichen Eisengießereien der Stadt Braunschweig. Es trat darauf ein Zustand gegenseitiger Aussperrung ein, welcher $1\frac{1}{4}$ Jahr lang währte und beiden Theilen schwere Opfer auferlegte. In diesen Tagen ist der Streit beigelegt und zwar haben beide Theile nunmehr beschlossen, eine gemeinsame Nachweisstelle zu errichten und die Leitung derselben einem Manne zu übertragen, der weder zu den Arbeitgebern noch zu den Formern in näherer Beziehung steht.

Dresden, 22. März. (B. T.) Die Interpellation Bebel in Betreff der jüdischen Referendare kommt am Montag in der zweiten Kammer zur Berathung und Beantwortung, ebenso die Anfrage des Abgeordneten Klemm über die Behauptung Bebel's wegen dessen Verhaftung am Pfingsttage auf der Brühl'schen Terrasse.

Großbritannien und Irland.

Der jetzt in England zu Ende gegangene Streik der Kohlenarbeiter war der umfassendste der Anzahl der streikenden Arbeiter nach und der kleinste nach der Zahl der Tage der Arbeitsstockung. Der Streik, welcher am Sonnabend begann, ist am Donnerstag zu Ende gegangen. Nichtsdestoweniger waren die Störungen im Verkehr schon recht empfindlich geworden. Die Forderung der Bergarbeiter ging ursprünglich auf eine sofortige Lohnerhöhung um 10 Prozent; als die Eigenthümer diesen Vorschlag ablehnten und einen Schiedsspruch vorschlugen, lehnten die Vertreter der Arbeiter dies ab und proponirten eine Lohnerhöhung von sofort fünf Prozent und weiteren fünf Prozent am 1. Juli. Als dieser Gegenvorschlag von den Eigenthümern abgelehnt wurde, proklamirten die Arbeitervertreter alsbald den Streik. Der Widerstand der Bergwerksbesitzer wurde indessen rasch durch die Uneinigkeit derselben gebrochen; eine fortwährend wachsende Zahl fügte sich den Forderungen der Bergarbeiter, so daß es dem Rest der Besitzer, welche bekanntlich auf gestern die Arbeitervertreter zu einer nochmaligen Verhandlung eingeladen hatten, und unter welchen namentlich die Mehrzahl der Großbesitzer sich befand, nur übrig blieb, sich zu fügen. Die Abänderung des Beginns der zweiten fünfprozentigen Erhöhung auf den 1. August sollte das Einlenken der Eigenthümer formell erleichtern. An dem Zustandekommen der Verständigung wurde übrigens schon Mittwoch an der Londoner Kohlenbörse nicht mehr gezweifelt.

Rußland.

Petersburg, 15. März. Nach den guten Ergebnissen der seit drei Jahren eingeführten Uebungen der Reservemannschaften sind nunmehr auch jährliche Uebungen der Landwehrmannschaften ersten Aufgebots angeordnet worden. Dieselben werden künftighin in großem Maßstabe stattfinden; denn jeder Landwehrmann ersten Aufgebots wird im Verlauf seiner Landwehrdienstzeit zweimal — im ersten und dritten Landwehrdienstjahre — für je 4 Wochen eingezogen werden. Der Kostenersparniß wegen erfolgen die Uebungen innerhalb der Kreise; die Zusammenziehung in größeren Abtheilungen in der Kreishauptstadt. Die Mannschaften werden vor Beginn der Uebung von neuem vereidigt und treten unter die Kriegsgesetze. Doch werden sie nicht in Uniformen gekleidet; jeder Einberufene behält seinen gewöhnlichen Anzug, auf welchen jedoch Achselklappen genäht werden; hierzu tragen sie die, nach Verlauf der Uebung ihr Eigenthum werdende, Landwehrmütze. Die Uebungen erfolgen in den Herbst- und Wintermonaten, je nachdem sie, den Verhältnissen in den verschiedenen Kreisen entsprechend, am bequemsten zu legen sind. Schon in diesem Jahre werden somit zwei Landwehrjahrgänge für 4 Wochen unter der Fahne versammelt sein und, den Bestimmungen entsprechend, ausschließlich für den Kriegszweck ausgebildet werden. Es erhalten somit künftighin alljährlich zwei Jahrgänge Landwehr und mehr als ein voller Jahrgang Reservisten, d. h. rund etwa 500,000 Mann, eine sorgfältige Ausbildung in dem früher Erlernten. Es läßt sich nicht leugnen, daß Rußland dadurch wieder einen wichtigen Schritt in der Kriegsbereitschaft seines Heeres gethan hat.

Rumänien.

Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen von Italien in Rumänien schreibt man uns aus Bukarest unterm 19. d. M.:

Gestern besichtigte der Prinz von Neapel, in Begleitung des Kronprinzen Ferdinand, das Militär-Arsenal. Beim Eintreffen wurden die Fürsten von den Generalen Kriegsminister Vladescu, Arioso, dem Chef der Artillerie, dem Direktor des Arsenals, Oberst Popeslu und dem Platzkommandanten Tell empfangen. Nach beendeter Inspektion, nachdem die beiden Kronprinzen und ihre Suiten in die Arsenal-Register eingeschrieben, begaben sich die beiden Prinzen zum Dejeuner in das königliche Palais. Der Prinz von Neapel sprach seine Bewunderung über die Organisation aus und den Offizieren den Dank für den freundlichen Empfang. Nachmittags begab er sich in Begleitung des Palastpräfekten in das Museum und Abends fand ihm zu Ehren ein Diner statt. Heute, Dienstag, Vormittag wird der Prinz dem Exerzieren der Militärschüler beiwohnen und morgen wird das hier in Garnison liegende Jäger-Bataillon und ein Bataillon der Infanterie verschiedene Uebungen vor den königlichen Herrschaften ausführen. Die Hauptpersonen der Suite des italienischen Kronprinzen sind: General Graf Morra de Lavriano, Dr. Paolo Bocca, Hauptmann Malvezzi, Kommandant Cataneo und Militär-Attachee Oberst-Lieutenant Brussati.

Amerika.

Brasilien. Ueber Lissabon erhalten wir eine Anzahl Zeitungen und Nachrichten aus Rio de Janeiro, aus denen hervorgeht, daß man in Brasilien die Reise des Grafen von Paris nach der zentralamerikanischen Inselgruppe mit großer Aufmerksamkeit verfolgt hat. Die „Gaceta de Noticias" behauptet, daß der Graf nach dem Empfang der Nachricht vom Tode des Herzogs von Montpensier keineswegs daran dachte, nach Europa zurückzukehren; auch nach der Verhaftung des Herzogs von Orleans habe er sich erst dazu entschlossen, nachdem seine Gemahlin um seine Rückkehr mehrfach telegraphisch gebeten habe. Dagegen werde nach der Behauptung des brasilianischen Blattes der Herzog von Chartres in Amerika verbleiben, um die Restaurations-Bestrebungen der brasilianischen Monarchisten zu leiten. — Aus Lissabon werden wir in einer Zuschrift darauf aufmerksam gemacht, daß sich in Portugal zur Zeit fast gar keiner der brasilianischen Verbannten aufhält, da gegenwärtig die Sympathien der Portugiesen für die Republik in Brasilien sehr groß sind. Die Kaufmannschaft des letzteren Staates hat sich, wie wir schon mehrfach berichtet haben, in dem antienglischen Handelskrieg mit den Portugiesen durchaus solidarisch erklärt, und auch zur portugiesischen Nationalsubskription treffen mit jedem Dampfer große Unterstützungssummen aus Brasilien ein. Es würde deshalb auch die gegenwärtige konservative Regierung Portugals nicht wagen können, die Bestrebungen der brasilianischen Exilirten offen zu unterstützen. Dagegen scheint es, als wenn sich die letzteren in Paris zu organisiren suchen. In den letzten Tagen trafen dortselbst die beiden Grafen de Ouro Preto ein, und Silveira Martius soll sich dort auch bereits seit einigen Wochen aufhalten. Daß von dieser Seite wenigstens ein Versuch zur Wiederherstellung der Monarchie in Brasilien unternommen werden wird, erscheint uns zweifellos; die Frage des Erfolges ist allerdings etwas schwer zu beantworten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. März. In der gestern abgehaltenen ersten diesjährigen Kreistags-Sitzung des Kreises Randow gedachte Herr Landrath von Manteuffel zunächst mit warmen Worten des vor einigen Tagen verstorbenen Herrn Gutsbesitzers Germershausen-Scheune und dessen vielfacher Verdienste um die Interessen des Kreises. Die Anwesenden ehrten das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann erfolgte die Wahl der Vertrauens-Mitglieder für die Ausschüsse der Amtsgerichte zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen. Der Etat für 1890—91 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 68,382 Mark festgesetzt und genehmigt. Damit war die Tagesordnung erledigt.

* Nicht weniger als 22 Sozialdemokraten hatten sich gestern vor dem Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu verantworten. Den Angeklagten war zur Last gelegt, im Sommer vorigen Jahres eine Versammlung am Glambecksee ohne polizeiliche Genehmigung abgehalten zu haben. Da die Beweisaufnahme das erforderliche Belastungs-Material nicht ergab, mußte der Gerichtshof auf Freisprechung erkennen.

— In der Woche vom 16. bis 22. März wurden in der hiesigen Volksküche 1703 Portionen verabreicht.

— Nach mehrjähriger Unterbrechung veranstaltet der stets rührige Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource unter Leitung seines fleißigen Dirigenten, Herrn Lehrer F. Riecke, in den Stettiner Zentralhallen (Zirkus) am Montag, den 24. d. Mts., wiederum ein größeres Vokal- und Instrumental-Konzert. Zur Aufführung kommt die Preiskomposition vom Hofkapellmeister W. Tschirch „Eine Nacht auf dem Meere" für Solo, Chor und Orchester. Den instrumentalen Theil des Konzerts hat Herr Kapellmeister Offeney nebst seiner ganzen Kapelle übernommen, und wird derselbe gewiß nicht verabsäumen, dem Stettiner Konzertpublikum zu zeigen, daß unsere Stadt auch fernerhin eine künstlerisch geschulte Kapelle besitzt.

— Zum 23. Male wird heute, Sonntag, im Stadttheater „Die Puppenfee" gegeben und wird damit die um 7 Uhr beginnende Vorstellung eröffnet und folgt hierauf die Auber'sche Oper „Maurer und Schlosser". „Doktor Klaus", das stets gerne gesehene Lustspiel von A. L'Arronge, wird morgen, Montag, als 51. Abonnements-Vorstellung gegeben und Dienstag kommt zum Benefiz für die Altistin Frau Lina Beck die Meyerbeer'sche Oper „Die Afrikanerin" zur Aufführung. Einen hohen Genuß wird den Theaterfreunden das in den nächsten Tagen stattfindende Gastspiel des Fräul. Marie Pospischill vom Deutschen Theater in Berlin bereiten. Die mit den glänzendsten Vorzügen ausgestattete Künstlerin ist der erklärte Liebling unseres Residenzpublikums und dürfte auch hier allgemeines Interesse wachrufen. — Im Bellevuetheater wird heute, Sonntag, auf allgemeines Verlangen das prächtige, militärische Lustspiel „Der Veilchenfresser" gegeben.

— Seit einiger Zeit ist bei der Firma: C. L. Geletneky, hier, eine neu konstruirte Nähmaschine aufgestellt, welche geradezu Staunenswerthes leistet. Das Ideal des Mechanikers: eine rotirende Bewegung, ist bei allen wesentlichen Theilen dieser Maschine erreicht. Durch die rotirende Bewegung wird eine Nähschnelligkeit bis zu 1000 Stichen pro Minute erreicht; eine Leistung, welche bisher keine andere Nähmaschine der Neuzeit aufzuweisen hat. Die Dauerhaftigkeit dieser Maschine läßt sich durch die gleichmäßigen Drehungen und den ruhigen Gang Jedem auf das klarste nachweisen. Die Maschine, welche für Schneider in einer besonderen Größe fabrizirt ist, wurde mit dem D. R.-Patent Nr. 43,097 belegt und führt bei der Firma: C. L. Geletneky den Namen „Schnellnäher". Der Firma C. L. Geletneky, welche seit Jahren in dem Ruf steht, auf dem Felde der Nähmaschinenbranche stets die neuesten Erfindungen an den Markt gebracht zu haben, sind bereits die größten Anerkennungen in Bezug auf diese Maschine von Autoritäten, als auch Schneidermeistern und Nähterinnen zu Theil geworden. Die Leistungen dieser Maschine bleiben in den verschiedensten Stoffen und bei langsamem und schnellstem Gange stets gleich. Wir wünschen der Firma mit der neuen Maschine einen, deren hervorragenden Leistungen angemessenen Erfolg, welcher unserer Meinung nach nicht ausbleiben wird.

— Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Superintendenten a. D. Pastor Ernel zu Sinzlow im Kreise Greifenhagen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem pensionirten Gerichtsdiener Meyer zu Neuwarp im Kreise Ueckermünde und dem herrschaftlichen Diener Jütz zu Stuchow im Kreise Kammin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Konzert.

Bei recht zahlreichem Besuch fand am Freitag Abend im großen Saale des Konzerthauses das letzte diesjährige Symphoniekonzert von C. Koßmaly und M. Jancovius statt, womit zugleich jene hervorragenden musikalischen Aufführungen, welche seitens der Herren Konzertgeber eine Reihe von Jahren hindurch hier gemeinsam veranstaltet wurden und die zu den Höhepunkten im musikalischen Leben unserer Stadt zählten, ihren Abschluß fanden, da bekanntlich Herr Jancovius und die Kapelle des 34. Regiments Stettin in nächster Zeit verlassen. — Auch dies Konzert gestaltete sich wieder zu einem vornehm künstlerischen. Dasselbe wurde mit der Symphonie in A (italienische) von Mendelssohn eröffnet, und kann diese Wahl als eine durchaus glückliche bezeichnet werden, denn wenn Herr Jancovius sich mit der vortrefflichen Wiedergabe so mancher Komposition von symphonischen Tondichtern der Neuzeit bei den Freunden der klassischen Orchestermusik in Stettin ein bleibendes Andenken gesichert hat, so erreichte derselbe auch diesmal durch die vollendet schöne Ausführung der Mendelssohn'schen Symphonie das Ideal des Orchestervortrages: Niemand konnte sich dem Eindruck entziehen, den das warm Anempfundene dieser Musik mit ihrer klangschönen, anmuthigen und immer edlen Melodik, sowie ihrer Grazie und Frische hinterlassen muß, wenn dieselbe dem Hörer so fein ausgearbeitet und schön geboten wird, wie es hier geschah. — Den vokal-solistischen Theil hatte Frau Langerhannß-Rahé übernommen. Dieselbe erntete mit dem herrlichen Vortrage der „Großen Scene" und „Arie der Agathe" aus dem „Freischütz" von C. M. v. Weber den Dank Aller, denen Weber der Träger idealer Kunst und eine Quelle reinen Geschmacks ist, und begeisterte die Zuhörerschaft auch durch vier Lieder von H. Heine und R. Schumann, sowie durch „Es blinkt der Thau" von F. Rubinstein zu wiederholtem stürmischem Applaus. — Sehr beifällige Aufnahme fand eine Novität des hiesigen Pianisten Herrn H. Rust: ein Konzertstück für Piano und Orchester, das in seinem ganzen Aufbau von außerordentlicher Geschicklichkeit zeugt und dessen Aeußeres überall den erfahrenen Musiker erkennen läßt. Herr Rust führte den Klavierpart selbst mit bekannter Virtuosität aus, während die Leitung des Orchesters in C. Koßmalys sicherer Hand lag. Auch die beiden Kompositionen für Piano „Notturno in Des" von Chopin und „Aufschwung" von R. Schumann fanden durch Herrn Rust eine sehr ansprechende Interpretation; namentlich zündete sein charakteristisches Spiel in dem Chopin'schen Notturno. — Mit Beethovens schöner Ouvertüre (Egmont), die Herr Musikdirektor Koßmaly in bewährter Weise dirigirte, schloß das äußerst genußreiche Konzert. —t.

Aus den Provinzen.

Pölitz, 21. März. Wegen der am Stichwahltage in Stolzenhagen von Anhängern der Sozialdemokratie verübten groben Ausschreitungen sind bis jetzt 9 Personen, die Arbeiter Gottschling, Karl Schneider, Otto Bartelt, Otto Steffen, Hermann Bartelt, Karl Behm, Gustav Schneider, Gustav Vollbrecht, Fritz Stoll, verhaftet, die ihrer Verurtheilung wegen Landfriedensbruchs entgegensehen. Einige Betheiligte halten sich noch verborgen, werden der verdienten Strafe aber wohl auch nicht entgehen. — Die Vorarbeiten zu dem Bau einer neuen Kirche hierselbst sind nunmehr soweit gediehen, daß mit dem Bau im nächsten Jahre begonnen werden kann.

Schubin, 19. März. Von einer großen Feuersbrunst wurde vorgestern das Dorf Siardowo heimgesucht. Dem „Gesell." wird darüber berichtet: Zwischen 10 und 11 Uhr Abends kam in den etwa 100 Meter auseinander stehenden Scheunen der Herren Ristau und Ziehmke Feuer aus, und zwar zu gleicher Zeit. Bei dem starken Winde war an ein Löschen des Feuers nicht zu denken, und da die benachbarten Gebäude meist Strohdach hatten, so fand das Feuer so reichliche Nahrung, daß in wenigen Stunden 22 Wirthschaften eingeäschert waren. Die Hebeamme Beyer und ihr Mann wollten, als das Wohnhaus schon in hellen Flammen stand, ein ihnen gehöriges Kleiderspind aus dem Hause retten, wurden jedoch vom Feuer befallen und fanden in den Flammen ihren Tod. Drei Kinder, von denen das älteste 13 Jahre alt ist, beweinen den Tod ihrer Eltern. — Der „Ostd. Presse" wird über diesen Unglücksfall noch gemeldet: Das Feuer brach auf drei verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit aus. Die aus der Umgegend herbeigeeilten Spritzen vermochten in diesem Falle nicht viel auszurichten. Von dem ganzen Dorfe sind nur der Krug und zwei Gehöfte übrig geblieben, alles andere bildet einen [illegible] Trümmerhaufen. 75 Personen sind obdachlos geworden. Rittergutsbesitzer Kauffmann aus Hedwigshorst sandte am anderen Morgen einen Wagen Brod zur Brandstätte zur Linderung der größten Noth.

Versicherungswesen.

„Germania", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Das Rechnungsjahr 1889 verlief, abgesehen von dem Einfluß des andauernd sinkenden Zinsfußes, in jeder Beziehung günstig für die Gesellschaft. Durch den bedeutenden Zugang von 37 Millionen Mark neu abgeschlossener Versicherungen hob sich das versicherte Kapital, abzüglich der Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten, auf 394,6 Millionen Mark, mithin Reinzuwachs des versicherten Kapitals im Jahre 1889 gegen das Vorjahr **21 178 851** Mark. Mit Anspruch auf Dividende sind versichert durch 62,319 Polizen im Ganzen 269,213,487 Mark; der Reinzuwachs des Versicherungsbestandes dieser Abtheilung belief sich auf 5336 Polizen mit 22,111,867 Mark Kapital. Gegen Kriegsgefahr nach den Bestimmungen vom 15. Juni 1888 waren Ende 1889 3083 Personen mit 13,740,610 Mark Kapital versichert. Bei Ausbruch eines Krieges würden der „Germania" an Deckungsmitteln für Kriegsschäden 4,100,000 Mark, d. i. 30 Prozent des laufenden Kriegsrisikos zur Verfügung stehen. An Prämien und Zinsen vereinnahmte die Gesellschaft 20,590,150 Mark, d. i. 1,787,194 Mark mehr als im Vorjahre. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief günstig. Von der Jahreseinnahme wurden verwendet 34,6 Prozent mit 7,148,757 Mark für Auszahlungen an die Versicherten. Dem Prämien-Reservefonds wurden 41,3 Prozent der Jahreseinnahme mit 8,533,109 Mark überwiesen und dessen Gesammtsumme hierdurch auf 93,499,608 Mark erhöht. Von dem Jahresüberschusse erhalten die mit Gewinnantheil Versicherten 2,215,815 Mark. Durch Ueberweisung dieser Summe, abzüglich der Rückstellungen im Kriegs-Reservefonds, an den Dividendenfonds der nach Plan A, B und C Versicherten hat sich die Gewinnreserve dieser Versicherten, nach Vergütung von 1,325,507 Mark Dividende auf die 1889 gezahlten Prämien, um 832,014 Mark auf **6,294,313** Mark erhöht. Aus diesem Fonds erhalten die nach Plan A und C Versicherten 21 Prozent ihrer 1889 gezahlten Jahresprämie und die nach Plan B Versicherten 3 Prozent von der Gesammtsumme aller ihrer [illegible]ten dividendenberechtigten Jahresprämien als Anrechnung auf die im Jahre 1891 fällig werdenden Prämien. Hiernach beziehen z. B. die nach Plan B Versicherten aus 1880 im Jahre 1891: 33 Prozent der pro 1889 gezahlten Jahresprämie als Dividende. Seit 1871 wurden den mit Gewinnantheil Versicherten **18 544 542** Mark als Dividende überwiesen, wovon Zweidrittheile ihnen bereits zugeflossen sind. Die Gewährleistungsfonds der Germania, umfassend: Prämienreserve 93,499,608 Mark, Kapital- und Extra-Reserven 1,574,034 Mark, Grundkapital 9,000,000 Mark, Dividenden-Reserve der Versicherten 6,294,313 Mark, Schäden-Reserve 609,986 Mark im Ganzen **110 977 941** Mark gleich 28 Prozent des versicherten Kapitals, sind gegen das Vorjahr um 9,712,345 Mark gestiegen. Das Gesammt-Vermögen der Gesellschaft erreichte Ende 1889 die Höhe von **114 810 982** Mark gegen 104,183,035 Ende 1888.

Bankwesen.

Böhmische Nordbahn 4proz. Gold-Prioritäten von 1882. Die nächste Ziehung findet Anfang April statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,00, do. loko ohne Faß 70er 33,30. Still. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 22. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,65, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,90, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,40. Schwach. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,22½ G., 12,25 B., per April 12,22½ bez., 12,25 B., per Mai 12,32½ G., 12,40 B., per Juli 12,50 bez., 12,60 B. Matt.

Köln, 22. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,65, per Mai 20,55, per Juli 20,55. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,95, per Mai 16,85, per Juli 16,45. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 73,00, per Mai 69,60, per Oktober 60,20.

Hamburg, 22. März, 1 Uhr 10 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. März 84,00, September 88,75, Dezember 78,00. Ruhig.

Hamburg, 22. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 83,75, per Mai 84,00, per September 81,50, per Dezember 77,75. — Behauptet.

Hamburg, 22. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,27½, per Mai 12,37½, per Juli 12,60, per August 12,65. Matt.

Pest, 22. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,69 G., 8,70 B., per Herbst 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 8,10 G., 8,15 B., per Herbst 5,93 G., 5,95 B. Neuer Mais 4,89 G., 4,91 B. Kohlraps per August-Dezember 12,37 G., 12,50 B. — Wetter: Schön.

Paris, 22. März. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per März 53,50, per April 53,40, per Mai-Juni 53,60, per Mai-August 53,80. — Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,50, per Mai-Juni 37,20, per September-Dezember 38,20. — Wetter: Schön.

Havre, 22. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Baisse.

Rio 7000 Sack, Santos 5000 Sack, Rezettes für gestern.

Havre, 22. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 105,75, per Mai 106,00, per September 104,50. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 22. März. Wie die „Hamburger Nachrichten" hören, wird an dem Manöver des 9. Korps und der Flotte ein österreichisches Geschwader von vier Schiffen Theil nehmen.

Die Nachfolgerschaft Graf Herbert Bismarcks stoße auf Schwierigkeiten. Herr von Radowitz habe abgelehnt und ältere Diplomaten zeigen wenig Neigung. Die „Nachrichten" verzeichnen mit allem Vorbehalt fernere Gerüchte, wonach Se. Majestät der Kaiser und der Kanzler nicht in Harmonie geschieden wären. Dazu gehöre das Gerücht, daß der Kaiser bei der Vorstellung Caprivis als neuen Reichskanzlers in der Versammlung der Generale seiner Differenz mit Fürst Bismarck lebhaften Ausdruck verliehen habe. Die „Nachrichten" nehmen eine gänzliche Aenderung der inneren Politik an. Das Programm für eine Kabinetsregierung im Sinne Friedrichs des Großen kombinirt mit dem Parlamentarismus, der Kaiser regiere selbst, die Minister seien nur Vollstrecker seines Willens. Die „Nachrichten" hören als Vermuthung äußern, v. Verdy, v. Goßler, v. Berlepsch blieben, Freiherr v. Lucius, Herr Herrfurth, v. Maybach und v. Scholz würden früher oder später gehen, auch Graf Waldersee. Es sei angeblich im Plan, möglichst die großen Parteien im Ministerium vertreten zu sehen. Miquel, Huene, auch Rickert wurden genannt. Letzteres Gerücht wird natürlich nur als für die Situation charakteristisch in den „Hamburger Nachrichten" erwähnt.

Hamburg, 22. März. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: Es wird uns bestätigt, daß Graf Herbert Bismarck seine sofortige Entlassung nachgesucht hat.

Barmen, 22. März. 800 Bandwirker einigten sich in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung dahin, die zehnstündige Arbeitszeit, einen Mindestlohn von 21 Mk. wöchentlich, und die Beseitigung der Frauen- und Kinderarbeit anzustreben. Der Ausstand wurde abgelehnt und die Gründung eines Fachvereins in Aussicht genommen.

Würzburg, 22. März. In einem Pistolenduell erschoß der Studiosus Paul Königsfeld aus Kobier in Schlesien den Studenten Paul Freuer aus Rackit in Pommern.

Wien, 22. März. Das „Fremdenblatt" kommt auf die hier und da geäußerte Besorgniß zurück, als könnte der Rücktritt des Fürsten Bismarck eine Erschütterung des Dreibundes oder gar des deutschen Reiches nach sich ziehen, und bezeichnet solche als abenteuerlich. Der Bestand des deutschen Reiches sei nicht von einem einzelnen Sterblichen abhängig, ebenso ruhe der Dreibund auf der Erkenntniß einer so tief reichenden Interessengemeinschaft, daß das Zurücktreten eines noch so bedeutenden Ministers die Friedensliga nicht zu berühren vermöge. Erfüllt von bundesfreundlichen Wünschen für das benachbarte Reich betrachte Oesterreich-Ungarn mit aufrichtiger Genugthuung jene Zuversicht, die dem von dem Kaiser erwählten, in manchem wichtigen Amte bewährten Nachfolger des Fürsten Bismarck in Deutschland entgegengebracht werde.

Paris, 22. März. General Saussier ist für die neue dreijährige Periode wiederum zum Militär-Gouverneur von Paris ernannt worden.

Paris, 22. März. Der Herzog von Chartres kommt heute, die Gräfin von Paris morgen hier an. Die Letztere wird sich sofort nach Clairvaux begeben.

Paris, 22. März. Gestern fand auch eine Probemobilisirung eines Theiles der Infanterie statt. Solche Uebungen sollen in jedem Regiment an 3 Tagen bis Ende April stattfinden.

Nach einigen Morgenblättern bestände zwischen den Ministern eine Meinungsverschiedenheit in Betreff des Anleiheprojekts. Freycinet sei für Zurückziehung des Projekts.

Paris, 22. März. Die Fleischhauer und Schlachthausarbeiter demonstrirten vor der Deputirtenkammer und dem Stadthaus für Aufhebung des Einfuhrverbotes deutschen und österreichischen Viehes.

Forenz, 22. März. Der Baronin Heldewier, einer Verwandten des Königshauses Braganza, wurden Juwelen im Werthe von 300,000 Frcs. gestohlen.

Brüssel, 22. März. Die konstitutionelle Rechte hat sich unter dem Vorsitze Pious offiziell konstituirt und wird von den „Debats" und dem „Temps" lebhaft begrüßt als Vorbotin der Bildung einer gemäßigten Majorität, was den Ausschluß der Intransigenten ermöglichen würde.

Der kaiserliche Gesandte in Brüssel, von Alvensleben, gab gestern Abend zu Ehren der Antisklaverei-Konferenz im Gesandtschaftshotel einen glänzenden Empfang.

Auf dem Bahnhofe in Charenton fand ein Arbeiter in einer seit 4 Monaten stehen gebliebenen Schachtel ohne Zeichen oder Adresse einen stark verwesten Frauenkopf. Die Untersuchung des geheimnißvollen Verbrechens ist eingeleitet.

Madrid, 22. März. Wie der „Imperial" meldet, ist eine große Anzahl gefälschter Noten der Bank von Spanien in Betrage von einer halben Million Pesetas unter den von Sevilla nach der Bank gebrachten Geldern entdeckt worden.

London, 22. März. Der Herzog von Edinburgh ist heute zur Konfirmation seines ältesten Sohnes nach Koburg abgereist.

Letzte Nachrichten.

Paris, 22. März. Die Deputirtenkammer wählte Spuller mit 163 gegen 112 St., welche auf den Kandidaten der Rechten, Amagat, fielen, an Stelle Develle's zum Vizepräsidenten. Die Vorlage betreffend die neue Anleihe wird erst nach den Osterferien zur Berathung gelangen.

Paris, 22. März. Wie verlautet, habe der Minister des Aeußeren, Ribot, eine von sämmtlichen Delegirten zur Arbeiterschutz-Konferenz unterzeichnete Note erhalten, in welcher dieselben erklären, daß unter ihnen fortdauernd die vollständigste Uebereinstimmung herrsche, und daß die Abwesenheit des Delegirten Delahaye von dem Galadiner im Schlosse durch einen Trauerfall in seiner Familie begründet gewesen sei.

In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Ministerraths wurde beschlossen, die auf Montag festgesetzten Interpellationen der Abgeordneten Turree und Deloncle bezüglich des französisch-türkischen Handelsvertrages dahin zu beantworten, daß den Kammern volle Freiheit betreffs der Erneuerung desselben gewährt werden solle. Der Präsident der Kammer, Floquet empfing heute eine Deputation von Arbeitern des Schlachtviehmarktes in Lavalette, welche Beschwerden wegen Untersagung der Einfuhr von lebendigem Vieh aus Deutschland und der Schweiz vortrugen. Floquet versprach, als Deputirter von Paris, die Angelegenheit dem Ackerbauminister zu unterbreiten.

Der Marineminister Barbey dementirt in einer Note, daß die Ausrüstung des Transportschiffes „Orne" und die Abfahrt desselben nach Toulon durch Absendung von Truppen nach Dahomey veranlaßt worden sei. Ihrer Erklärung der Kammer gegenüber gemäß, werde die Regierung keine wichtigen Schritte mit Bezug auf Dahomey thun ohne vorher die nöthigen Kredite zu verlangen.

Petersburg, 22. März. Das „Journal de St. Petersbourg" meint, auch bei dem Rücktritte des Fürsten Bismarck könne von einer veränderter auswärtigen Politik nicht die Rede sein, und verweist auf die kaiserlichen Worte, die diese konsequente Friedenspolitik hervorheben.

Newyork, 22. März. In Samoa eingetroffene Nachrichten aus Honolulu besagen, Malietoa habe eine Proklamation erlassen, in welcher den Eingeborenen von Hawai das Betreten der Samoa-Inseln untersagt wird. Eine ähnliche Proklamation sei früher gegen die Chinesen erlassen worden.

Newyork, 22. März. Der Appellhof des Staates Newyork entschied in der Appellation des zum Tode verurtheilten Mörders Kemmler wegen der Hinrichtung durch Elektrizität, daß diese Art der Hinrichtung völlig verfassungsmäßig sei. Das Urtheil wird deshalb vollstreckt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — K. P. in D. Die Miethe muß, falls die Wohnung nicht bezogen wird, für ein Vierteljahr gezahlt werden, wenn die Wohnung nicht anderweitig vermiethet werden kann. — Paul M., hier. Leider gehören die Heilanstalten für Lungenkranke durchweg nicht zu den billigsten, eine solche für Unbemittelte ist uns nicht bekannt.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. März, + 0,63 Meter, bei Magdeburg + 2,74 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. März, + 1,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. März, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 1,35 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 21. März + 2,67 Meter, fällt. — **Weichsel** bei Thorn am 21. März + 3,26 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. März, + 2,68 Meter. — Am 21. März bei Pogorzelice + 1,60 Meter. — **Netze** bei Usch am 20. März + 1,42 Meter.

Wetteraussichten für Sonntag, 23. März 1890.

Ziemlich heiteres, mildes Wetter mit schwachen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Berlin, den 22. März 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 B
do. do.	3½%	101,30 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,90 B
do. do.	3½%	101,40 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,50 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,10 bG
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	100,25 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	99,25 G
Berliner Pfdbr.	5%	118,25 b
do. do.	4½	112,25 bG
do. do.	4%	106,20 b
do. do.	3½%	100,00 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	99,60 b
do. neue	3½%	100,80 bB
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,00 b
do.	3½%	99,25 b
do.	3%	89,70 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	99,40 b
Pommersche do.	3½%	99,90 B
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,75 bG
do. do.	3½	99,00 B
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—
Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103,60 G
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch	3½%	99,40 b
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	104,00 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	104,20 b
Posensche do.	4%	103,80 bB
Preußische do.	4%	103,80 bG
Rh. u. Westf. do.	4%	104,15 G
Sächsische do.	4%	103,80 B
Schlesische do.	4%	103,80 B
Schl. Holst. do.	4%	103,80 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	105,50 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	90,10 b
Hamburg. Rente	3½%	100,10 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,00 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	161,75 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,10 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,40 b
Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Aegyptische Anl.	4½%	—,—
do. do.	5%	104,00 b
Argentische Anl	5%	84,00 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,80 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	85,40 bB
Italienische Rente	5%	91,65 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	100,60 G
do. do.	6%	128,25 G
Mexican. Anleihe	6%	95,40 B
do. do. 20 L. St.	6%	97,80 G
Oesterr. Gold-R.	4%	93,70 B
do. Papier-R.	4⅕%	73,60 B
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	73,75 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—
do. Cred. 100 1858	4%	321,50 b
do 1860er Loose	5%	119,00 bB
do. 1864er Loose	—	307,40 bG
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,90 bG
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 bG
do. do. amortb.	5%	97,00 bB
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	93,30 b
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	111,10 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	104,70 G
do. (2 Orient) 1878	5%	68,10 b
do. Präm.-A. 1864	5%	160,75 G
do. do. 1866	5%	150,90 b
do. Bodencr. neue	4½%	98,60 B
Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,60 G
do. Rente	5%	82,75 bG
do. do. neue	5%	82,75 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	85,70 b
Ungarische Papier-Rente	5%	83,10 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Papier	Zins	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	40,25 b
Frankf. Güterb.	4%	79,75 b
Lübeck-Büchen	4%	175,40 b
Mainz-Ldwigh	4%	119,60 b
Marb.-Mlawka	4%	59,60 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	166,10 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,70 B
Ostpr. Südbahn	4%	89,50 b
Saalbahn	4%	46,60 b
Stargard-Posen	4½%	103,40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	149,50 G
Baltische Eis.	3%	65,90 b
Dux-Bodenbach	4%	265,60 b
Gal. Carl-Lud.	4%	81,75 b
Gotthardbahn	4%	165,90 b
It. Mittelm.-B.	4%	105,25 b
Kursk-Kiew.	5%	152,00 b
Moskau-Brest	3%	66,60 G
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	93,50 b
do. Nordwb.	5%	85,90 bB
do. Lit. B. Elbth.	4%	86,40 b
Südöst. (Lomb.)	4%	52,80 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	194,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	110,10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	114,10 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	100,90 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	100,90 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	103,90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	99,50 b
Berl.-Stett.	4%	100,80 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	100,80 G
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	100,80 G
do. 7. Em.	4%	100,90 B
Magd.-Halbst. 73	4%	100,90 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	100,90 G
do. Lit. B.	4%	100,90 G
Oberschlei. Lit. B.	3½%	——
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	84,80 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,20 b
do. conv.	4%	102,75 B
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,00 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,40 B
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	—,—
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	72 75 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,60 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,10 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. 2 g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	97,70 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch g.	5%	99,60 b
do. do. Livr. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,10 bG
Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,30 b
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,00 b
Kursk-Kiew gar.	4%	90,90 b
Losowo-Sewastop.	5%	86,10 G
Mosco-Rjäsan	4%	92,75 bG
do. Smolensk. g.	5%	99,50 bG
Orel-Griasy (Oblig.)	5%	88,50 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	90,90 b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,50 b
Rybinsk-Bologye	5%	92,20 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	98,70 b
Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,95 b
Transkaukasisch. g.	3%	76,00 G
Warschau-Terespol	5%	106,80 b
Warschau-Wien 2. Emission	5%	151,25 b
Wladikawkas gar.	4%	91,40 b
Zarskoe-Selo	5%	93,80 b
Northern Pacific II.	6%	110,00 G
Oregon Railway Nap.	6%	100,50 bG

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,90 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,90 G
do. do. do.	4%	101,10 bG
do. do. conv.	4%	101,10 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—
do. do. do.	3½	87,70 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	92,90 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,25 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,90 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,75 G
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	100,90 G
do. do.	3½%	97,30 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	97,25 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	——
do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,25 G
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,70 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
do. do. do.	4%	101,90 bB
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	104,50 G
do. do. (rz. 110)	4%	100,75 bG
do. do. (rz. 100)	4%	97,00 B

Bank-Papiere.

Papier	Div. p. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	73,30 bG
Berliner Cassenver.	5½	133,50 G
do. Handelsges.	10	169,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	310,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	109,50 bB
Darmstädter Bank	9	164,00 b
Deutsche Bank	9	168,00 bG
Dtsch. Genossensch.	7½	136,60 bG
Disc.-Command.	12	229,30 b
Dresdner Bank	9	153,50 bG
Nationalbank	8	126,50 bG
Pomm. Hyp. conv.	4	—,—
Pr. Centr.-Bod.	9½	152,10 bG
Reichsbank	5,[illegible]	137,40 b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	108,75 B
Ahrens do.	4	83,00 b
Böhmisches do.	15	—,—
Bock do.	5	89,00 b
Bolle do.	6	—,—
Landré do.	10	—,—
Tivoli do.	4	125,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	—,—
Chem. Fabrik. Heinrichshall	6	126,05 bG
Chem. Fabrik. Leopoldshall	4	—,—
Chem. Fabrik. Oranienburg	4	—,—
Chem. Fabrik. do. St.-Pr.	5	91,50 G
Chem. Fabrik. Schering	18	—,—
Chem. Fabrik. Staßfurter	8	131,50 bG
Chem. Fabrik. Union	9	136,50 bG
Brauer. Elysium	—	—,—
Möller u. Holb.	4	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckers.	2½	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	368,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	——
St. Bergschl.-Br.	—	—,—
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	—	—,—
Danz. Oelmühle	12	140,50 bG
Dessauer Gas	10	172,00 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	150,00 bB
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	288 75 b
Löwe u. Co.	15	319,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	61,00 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	144,00 b
Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	162,25 bB
Maschinenfabrik Grusonwerke	12	144,00 bG
Maschinenfabrik Hallesche	16	322,00 b
Maschinenfabrik Hartmann	8	158,00 B
Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	91,25 b
Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	216,60 b
Maschinenfabrik St. Vulc. L.B.	6	100,25 bG
Nordd. Lloyd	4	[illegible] b
Wilhelmshütte	6⅔	106,00 G
Siem. Glas-Ind.	11	148,75 b
St.-B. Cementf.	15	151,10 bG
Stralf. Spielkart.	6	108,50 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	252,00 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	96,00 B
Stett. Pferdeb.	2	66,00 bB
N. St. Dampf.-C.	12	128,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	109,20 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—
do. Gußstfab.	9	183,00 b
Bonifacius	3	117,50 bG
Borussia Bergw.	4	—,—
Donnersmarckh.	4	82,00 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	94,00 bB
Gelsenkirchener	6	175,80 b
Harkort Bergw.	4	142,00 b
Hibernia	7½	185,00 b
Kön.- u. Laurah.	5½	146,00 bG
Louise Tiefbau	3⅓	124,00 b
Märk.-Westf.	12	216,75 bG
Oberschlesische	5½	103,00 bG
Stolberg. Zink-H.	2½	65,95 bG
do. do. St.-Pr.	7½	123,50 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	10500,00 G
Berliner Feuer.	150	3100,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1805,00 B
do. Leben	178	4290,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	84	1790,00 G
Elberfeld. F.	270	7290,00 B
Germania	45	1070,00 G
Magdb. Feuer	225	4590,00 G
do. Rückv.	45	1025,00 G
Preuß. Leben	37,5	736,00 G
Pr. Nat.-V. St.	72	1150,00 G
Providentia	40	—,—
Thuringia	240	4974,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅛ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 22. März
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,40 b
London 8 Tage	2½%	20,365 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 B
do. 2 Monat	3%	80,40 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,35 b
do. 2 Monat	4½%	169,85 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	79,[illegible] b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,70 b
Petersburg 3 Wochen	6%	219,60 b
do. 3 Monat	6%	217,10 G
Warschau 8 Tage	6%	219,55 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	9,69 b
Sovereigns	20,37 G
20 Francs per Stück	16,12 b
Dollars	4,15 B
Engl. Banknoten	20,365 G
Franz. Banknoten	80,80 b
Oesterr. Banknoten	168,75 b
Russ. Noten	220,50 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

93)

„Er mag ja reden, aber er soll keine unnützen Randbemerkungen machen," brummte Lüdemann.

Der Bucklige zuckte verächtlich die Schultern und fuhr fort:

„Es ist so, wie der Balbos sagt. Ihr glaubet Euch Herrn der Situation, weil Ihr den Schauspieler und seine kleine Tochter aus dem Wege geräumt hattet, vergaßet jedoch, daß er noch eine Mutter besaß."

„Eine alte, blinde Frau," versetzte die Kartenschlägerin wegwerfend.

Die beiden Männer nahmen die Sache nicht so leicht und blickten sich betroffen an.

„Was weißt Du über diese Mutter?" fragte Lüdemann.

„Zweierlei. Erstens ist sie beinahe zu derselben Zeit aus ihrer Wohnung verschwunden wie das kleine Mädchen aus Hartburg und zweitens lag diese Wohnung ganz in Eurer Nähe. Sie ist während der ganzen Zeit, während welcher Ihr Euer Zelt in Schöneberg aufgeschlagen habt, Eure Nachbarin gewesen: Ihr wohntet an einem Ende des Dorfes, sie am andern. Es hat Mühe gekostet, das Alles zu entdecken, aber Ihr könnt sicher sein, es verhält sich so."

„Weißt Du, wohin sie gekommen ist?" fragte Lüdemann.

Der Bucklige lächelte mitleidig. „Salomo, Du hast entschieden heute Deinen unglücklichen Tag," spottete er. „Wüßte ich, wo die Großmutter ist, so wüßte ich auch, wo die Enkelin steckt, denn es ist so gewiß, wie daß zwei mal vier macht, daß beide zusammen sind."

„Nun, die Alte wird doch nicht wie eine Hexe durch den Schornstein gefahren sein," sagte die Kartenschlägerin.

„Das nicht, meine verehrte Madame Müller," antwortete Martin, sich tief verbeugend, „sie hat sich vielmehr erlaubt, in einem Miethswagen in Begleitung einer schwarz gekleideten, tief verschleierten Dame davon zu fahren, welche die Wirthin, der ich alle diese Nachrichten verdanke, nicht gekannt hat. Auffallend dabei ist mir, daß dieses Verschwinden mit unserer Expedition nach Westfalen zusammenfällt."

„Und was schließest Du denn daraus?" fragte Pique-Aß.

„Ich schließe daraus, erstens, daß die Alte das kleine Mädchen aufgesucht und entführt hat," antwortete der Bucklige, an den Fingern zählend, „zweitens, daß wir einen Verräther unter uns haben und dann noch drittens, daß man uns Gegenminen gelegt hat. Sprengen wir den Feind aber nicht bald in die Luft, so springen wir."

„Hölle und Teufel!" schrie Fahlteig, mit der Hand auf den Tisch schlagend, „Martin hat Recht. Binnen heut und drei Wochen muß ich das Geheimniß des Engländers kennen, im Besitze der Schätze und der erklärte Verlobte von Fräulein von Benkendorf sein oder wir sind sämmtlich auf dem Wege zum Zuchthause und Schaffot."

„Bravo!" rief der Bucklige, „das nenne ich sprechen. Das Schiff droht zu sinken, alle Mann zu den Pumpen."

„Alles recht schön," sagte die Kartenschlägerin, ihren Kopf vorbeugend, mit leiser Stimme, „macht nur Eure Anschläge, sucht nur den Verräther, Dummköpfe seid Ihr sämmtlich. Ihr merkt also garnicht, woher Euch alle diese Rückschläge kommen? Da oben sitzt eine Heilige, die alle die Bolzen dreht, welche von anderen Leuten abgeschossen werden."

„Marie?"

„Ja, Marie."

„Das Gänschen!" rief Lüdemann.

„Still," unterbrach ihn die Kartenschlägerin. „Ich bin erst dahinter gekommen, daß in diesem Hause die Wände Ohren haben und habe sie zwar zur Vorsorge heute in den Keller gesperrt, aber man kann dennoch nicht wissen. Marie ist ein Starrkopf, dabei listig wie der Teufel und verabscheut uns Alle, ihren Vater voran."

„Ich werde sie schon lehren!" tobte Lüdemann.

„Ruhig!" gebot das Weib. „Laßt mich nur machen, ich habe meinen Plan; sie soll uns dienen, ohne es zu wissen und zu wollen; aber es darf sich keiner von Euch in die Sache mischen."

Sie sprach mit einer solchen Zuversicht und ihre Gefährten kannten die teuflische Verschlagenheit dieses Weibes so gut, daß sie weiter keine Erklärungen von ihr verlangten, sondern die Angelegenheit unbedenklich in ihre Hände legten.

Selbstverständlich war der Tisch, um welchen die Mitglieder des Kartenspiels sich zu dieser Berathung versammelt hatten, mit Speisen und Getränken besetzt gewesen und ebenso selbstverständlich war gegen Ende der Unterhaltung davon nichts mehr übrig. Die Kartenschlägerin hatte alle Schüsseln geleert, Lüdemann alle Flaschen ausgetrunken. Martin hatte sich nur mit Mühe sein Theil zu eskamotiren gewußt und was Fahlteig anbetraf, so war derselbe im Essen und Trinken immer mäßig und jetzt noch obenein in einer träumerischen Stimmung. So unglaublich es auch klingen mag — der Räuberhauptmann war verliebt.

Das Diner, welches Frau von Liebermann an jenem Ballabend für den folgenden Tag angekündigt hatte, war am andern Tage in ihrem Hause ganz in der Weise, wie es bestimmt war, servirt worden. Es hatte demselben kein Fremder beigewohnt, der Bewerber war zwischen die Wirthin und Fräulein von Benkendorf plazirt worden, trotz aller dieser Vorbereitungen war man sich aber dabei nicht näher gekommen.

Frau von Liebermann bemühte sich vergebens, heiter zu erscheinen; sie ward von einer großen Unruhe geplagt; noch immer sah sie keine Spur von den Reichthümern, nach denen sie so gierig war und dennoch mußte sie allen Forderungen ihrer furchtbaren Verbündeten ohne Widerspruch Folge leisten. Cäcilie gab sich nicht einmal Mühe, ihre üble Laune zu verbergen, sie gönnte Bertha nicht, auch nur die Kousine dieses eleganten Kavaliers zu sein, viel weniger, wie es allen Anschein hatte, seine Verlobte zu werden.

Die Ruhigste von allen war, wenigstens dem äußeren Anscheine nach, Bertha gewesen. Ihre Stiefmutter hatte ihr am Morgen den Befehl ertheilt, bei Tische zu erscheinen und dabei nicht undeutlich merken lassen, welche Absichten der Baron hege und daß sie dieselben unterstütze.

Ihrer Ohnmacht sich wohl bewußt, hatte das junge Mädchen gar keinen Versuch weiter gemacht, sich der ihr so verhaßten Gesellschaft zu entziehen, aber die glänzende Unterhaltungsgabe und hinreißende Liebenswürdigkeit, welche der neue Vetter an sie verschwendete und dadurch Cäciliens Brust mit dem bittersten Neide erfüllte, hatte auf Bertha gar keine Wirkung gemacht, sie war gleichgültig und kalt geblieben.

Zu ihrem eigenen Unglücke hatte sie gerade das Gegentheil dessen bewirkt, was sie wünschen mußte, die Bewunderung, welche der junge Bandit vom ersten Augenblicke ihrer Bekanntschaft empfunden, hatte sich in eine glühende Leidenschaft verwandelt und ihr Besitz war das höchste Ziel aller seiner Machinationen geworden. So viel Mühe er sich aber auch gab, ihre Gunst zu gewinnen, mußte er doch einsehen, daß er darin nicht nur keinen Schritt vorwärts kam, sondern daß sie sich im Gegentheil täglich mehr zurückzog, so daß es ihm oft nach stundenlangem Zusammensein nicht möglich ward, mehr als einige gleichgültige Worte mit ihr zu wechseln. Jeder Versuch, sich ihr zu nahen, das Eis zu brechen, wurde von ihr mit einer Würde und Vornehmheit zurückgewiesen, der gegenüber der freche Räuber sich wie ein gescholtener Schulbube vorkam.

Sein Zorn über diese Mißerfolge richtete sich nach Art der Verliebten nicht gegen seine Angebetete, sondern gegen Frau von Liebermann, der er die bittersten Vorwürfe machte, daß sie seine Bewerbungen nicht wirksam genug unterstütze.

Die Dame war ohnehin schon in der übelsten Laune, denn zu allen sie bestürmenden Aergernissen kam noch, daß die eifersüchtige Cäcilie ihre Schwester, ihre Mutter, das ganze Haus in unerhörter Weise quälte und kein Mittel unversucht ließ, ihren Willen durchzusetzen, so wenig Hoffnung ihr auch das Betragen des Barons Max einflößen konnte.

„Was wollen Sie eigentlich von mir?" fuhr Frau von Liebermann eines Tages auf, als der Baron ihr wiederum Vorwürfe machte, „ich thue ja Alles, was Sie wünschen, gebe Ihnen unter jeglichem Vorwand Gelegenheit, mit Bertha allein zu sein und Ihre Liebe zu erklären. Wie Sie diese Gelegenheit benutzen, ist doch Ihre Sache und meine Schuld ists wahrlich nicht, daß Sie, statt sie für sich zu gewinnen, sie immer mehr von sich zurückscheuchen."

„Sie mögen sagen, was Sie wollen," versetzte Pique-Aß, „so bleibe ich doch dabei, ich habe einen Nebenbuhler und deshalb komme ich nicht weiter."

„Sieh da," lachte Frau von Liebermann mit beißendem Spott, „das ist eine Erklärung, die Ihrer Eitelkeit wenigstens nicht zu nahe tritt, aber daran glauben können Sie unmöglich. Sie kennen die Verhältnisse meines Hauses gut genug — ich will nicht gerade sagen, daß Sie spioniren — um zu wissen, daß ein Nebenbuhler nur in Ihrer Einbildungskraft besteht; nennen Sie mir doch einen Namen — das sollte Ihnen schwer werden."

Pique-Aß trat ihr einen Schritt näher und sah ihr mit einem Blick in die Augen, der sie an ihr erstes Zusammentreffen mit den Räubern erinnerte und der sie erblassen ließ.

„Sind Sie ganz sicher, daß die stolze Gleichgültigkeit Ihrer schönen Stieftochter sich auch auf Ihren englischen Freund Sir Edward Lancaster erstreckt?" fragte er mit zischendem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gesundheit geht über Alles und Ueberzeugung macht wahr!

Durch große Erkältung war ich durch und durch rheumatisch krank, wozu Magen-, Nieren- und Leberleiden trat, so daß ich 5 Jahre lang an dem Wiedererlangen meiner blühenden Gesundheit zweifelte. Nachdem ich 3 Aerzte konsultirt hatte und mehr als 600 Mark für verschiedene mir empfohlene Medikamente ausgab, las ich in der „Schl. Ztg." über die heilbringende Medizin „Warners Safe Cure". Nach Gebrauch von 20 Flaschen und später noch mit Unterbrechung von weiteren 10 Flaschen wurde ich binnen 2 Jahren wieder vollständig gesund. Warners Safe Cure erwärmt den Magen, reinigt das Blut, stärkt die Nerven, bewirkt guten Schlaf, und belebt zur Thätigkeit.

Ich halte es für meine Pflicht, aus eigner Erfahrung Jedem ähnlich Leidenden dieses Universalmittel gewissenhaft zu empfehlen und bin auf Wunsch auch gerne bereit, gegen Einsendung des Briefportos darüber Aufklärung zu geben.

Breslau, Langestr. 7 II. gez. J. Scholz, Privatier.

In den Apotheken zu haben.

Haupt-Depot Weiße Schwan-Apotheke, Berlin C., Spandauerstr. 77.

Unentgeltlich

erhalten Magenleidende Auskunft durch **M. E. Barella,** Berlin SW., Belle-Alliancest. 71b. Selbst in sehr veralteten und schwierigen Fällen!!

Apotheker W. Voß' Katarrhpillen

geg. Husten, Schnupfen, Heiserkeit &c. à M. 1.— i. d. Apoth. Bestandth.: Chininsalze m. Dreibl., Süßholz u. Alantpulv

---

Stettin, den 22. März 1890.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. d. M., jedesmal 5 1/3 Uhr Abends.

Tagesordnung.

A. Nicht öffentliche Sitzung.

Berichte der Kommissionen über die Vorbereitung der Wahlen von 2 besoldeten Stadträthen.

B. Oeffentliche Sitzung.

Bewilligung von 56 M. 25 ₰ und 360 M. an Kleidergeldern für 4 neu angestellte Schutzleute pro 1889—90 bez. pro 1890—91; — von 20 M. Entschädigung für den Gefängniß-Portier für einen denselben zerrissenen Rock; — von 6 M. tägliche Diäten pro April bis 30. Juni d. J. für einen Hülfsarbeiter zur Vertretung eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes; — eines Jahresbeitrages von 100 M. für das Germanische National-Museum für die Dauer von 5 Jahren — und von 332 M. 50 ₰ nebst Auflassungskosten in der Enteignungssache von 95 qm Terrain in der Wrangelstraße von dem Grundstück Kronenhofstraße Nr. 15. — Genehmigung der Verpachtung des zwischen den Pachthöfen Nr. 3, 4 an der Fürstenstraße und dem Succowschen Speichergrundstück belegenen 6880 qm großen Platzes auf 6 Jahre für 500 M. Jahrespacht. — Neuwahl von 2 besoldeten Stadträthen. — Wahl eines Mitgliedes der 30. Armen-Kommission. — Genehmigung des aufgestellten Bebauungsplanes von dem Terrain zwischen der Oberwiekstraße und dem Gasanstalts-Kanale. — Berichte über die Prüfung der Rechnung der Feuer-Societäts-Kasse pro 1889; die Erinnerungen gegen die Polizei-Verwaltungskassen-Rechnung pro 1886/87; und eines Kämmereikassen-Revisions-Protokolls. — Genehmigung zum Erwerb von 4,48 qm Terrain von dem Grundstück Rosengarten 47 und Bewilligung von 417 M. 80 ₰ Kaufgeld nebst Kosten. — Mittheilung zweier Erkenntnisse, betreffend die Ablösung der Servitutberechtigungen der Stadtgemeinde Pölitz auf den Werdern der Stadt Stettin und Genehmigung der Auszahlung von 504 M. 27 ₰. — Eine Vorkaufsrechtssache, betrifft das Grundstück Bogislavstraße Nr. 46. — Vorlage des Magistrats, betreffend die Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten und Aenderung des Besoldungsplanes. — Prüfung und Feststellung des Entwurfs zum Stadt-Haushalts-Etat von Stettin pro 1. April 1890 bis zum 31. März 1891.

Dr. Scharlau

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 15. März 1890.

Die von der Königlichen Regierung festgesetzte **Klassensteuer-Rolle pro 1890/91 für die Gemeinde Bredow liegt vom 28. März bis 2. April cr.** in der hiesigen Steuer-Rezeptur zur Einsichtnahme **öffentlich aus.**

Reklamationen gegen die Veranlagung müssen innerhalb **zweier** Monate, vom ersten Tage nach beendeter Rollenauslegung an gerechnet, bei dem Königlichen Landraths-Amt in Stettin angebracht werden.

Später eingehende Reklamationen müssen nach gesetzlicher Vorschrift zurückgewiesen werden.

Die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe Veranlagten ist als **Staatssteuer nicht zu entrichten;** die Klassensteuer der Stufen 3—12 kommt während der Monate Juli, August und September d. J. **nicht** zur Hebung.

Für die **Kommunalbesteuerung bleibt die Veranlagung zur Klassensteuer maßgebend.** Es müssen daher auch alle Diejenigen, welche sich etwa durch ihre Veranlagung zur 1. oder 2. Klassensteuerstufe beschwert fühlen, rechtzeitig reklamiren.

Der Ortsvorstand.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Am 1. April d. J. wird die Eisenbahnstrecke Stettin-Zentralgüterbahnhof (ausschließlich) bis Stargard i. Pomm. (einschließlich) aus dem Bezirk des der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin unterstellten Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts (Berlin-Stettin) in Stettin in den Bezirk des der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg unterstellten Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts in Stettin und gleichzeitig die in Stargard i. Pomm. befindliche, der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin unterstellte Hauptwerkstatt in den Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg übergehen.

Es sind daher vom 1. April d. J. ab Anträge und Mittheilungen in Angelegenheiten, welche die Verwaltung und den Betrieb der Strecke Stettin-Zentral-Güterbahnhof (ausschließlich) bis Stargard i. Pomm. (einschließlich) betreffen, insbesondere

Anfragen und Anträge bezüglich der Beamten des Stations-, Expeditions-, Fahr-, Bahnbewachungs- und Telegraphendienstes, sowie der Arbeiter des Fahr- und Betriebsdienstes,

Anfragen, Anträge und Beschwerden in Bezug auf den Stations-, Personen-, Gepäck- und Güterabfertigungsdienst, das Telegraphenwesen und die Bahnhofswirthschaften,

Anträge auf Gestellung von Sonderzügen sowie auf Fahrpreisermäßigungen für Reisen größerer Gesellschaften,

Anträge auf Erstattung von Personenfahrgeld, auf Entschädigung aus dem Gepäck-, Güter- und Viehverkehr wegen Verluste, Beschädigungen oder Lieferfristüberschreitung, sowie auf Erlaß oder Rückerstattung von Wagenstrafmiethen, Standgeld, Lagergeld, Konventionalstrafe und Depeschengebühren,

Anträge auf Schadenersatz auf Grund des Haftpflichtgesetzes, sowie auf Grundentschädigung bezw. Vergütungen für Wirthschaftserschwernisse

lediglich **an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt (Direktionsbezirk Bromberg) in Stettin,** dagegen

Berufungen und Beschwerden gegen Bescheide und Anordnungen des Betriebsamtes,

Anfragen und Anträge bezüglich der Beamten und Arbeiter der Hauptwerkstatt, sowie alle die Aufsicht über die Geschäftsführung der Werkstatt betreffenden Schriftstücke,

Anträge auf Aenderung der Fahrpläne, der Tarife im Personen- und Güterverkehr und auf Gestellung von Sonderzügen über den Betriebsamtsbezirk hinaus,

Beschwerden über unrichtige Auslegung und Anwendung der Tarife, sowie über Fehler in der Leitung der Gütersendungen

an die Königliche Eisenbahn-Direktion in **Bromberg** zu richten.

Berlin, den 20. März 1890.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bromberg, den 20. März 1890.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße belegenen Parzellen

Nr. 8 im Bauviertel VIII. b = 980 qm groß und
Nr. 5 im Bauviertel XI. a = 757 qm groß

steht Termin am **Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts an. Der Lageplan sowie die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 10. März 1890.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 22. März 1890.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 24. d. M. ab, wird sich das Büreau des städtischen Hafenamts im Hause Schiffbaulastadie Nr. 1, 1 Tr., befinden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bredow, den 7. März 1890.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der Gemeinde Bredow findet

in Grabow a. O. im Reetz'schen Lokal am 14. April cr., Morgens 7 Uhr, für die im Jahre 1868 und 1869 gebornen und **am 15. April cr., Morgens 7 Uhr, für die im Jahre 1870, 1867 und früher gebornen** männlichen Personen statt.

Alle Gestellungspflichtige haben sich rechtzeitig mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche, sowie unter Vorlegung ihrer Taufscheine, Militärpapiere und die Handwerker (Schuhmacher, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) unter Vorlegung ihrer bezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker geben, einzufinden.

Für Militärpflichtige der Schifffahrt treibenden Land- und der seemännischen Bevölkerung, auch wenn sie von der Frühjahrsgestellung befreit sind, sind etwaige Reklamationen schon in den vorbezeichneten Musterungsterminen anzubringen.

Tauf- und Loosungsscheine der Militärpflichtigen sind umgehend hier in Empfang zu nehmen.

Der Ortsvorstand.

Kleie- &c. Verkauf.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im Mehlmagazin Rosengarten 20/21 Roggenkleie, Abfallmehl, Roggen- und Haferspreu, Teig-, Heu- und Strohabfälle, sowie alte Baumaterialien, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Proviant-Amt.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstrasse 27. BERLIN W. Behrenstrasse 27.

Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis** u. **franco.**

„Germania",

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende Februar 1890: **159,015 Policen** mit 397,723,846 M.
Kapital und M. 1,037,319 Jahres-Rente.

Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre 1889:
11,073 Policen über . . . . M. 36,865,281
Kapital und M. 176,774 Jahresrente.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1889: . . . . M. 20,590,150

Vermögen Ende 1889: Mk. 114,810,982.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 M. 18,544,542 **Dividende** überwiesen wurden, sind vom Beginn ihrer Versicherung an am jährlichen Gesammt-Reingewinn der Gesellschaft betheiligt und beziehen die erste Dividende schon bei Entrichtung der 3ten Jahresprämie. — **Dividendenfonds der nach Plan A, B, C Versicherten** Ende 1889 M. 6,294 313.

Die nach Plan **B** Versicherten erhielten seit 1882 eine jährlich um je 3 % steigende Dividende, beispielsweise die aus 1880 Versicherten im Jahre 1887: **21 %,** 1888: **24 %,** 1889: **27 %** der einzelnen Jahresprämie und beziehen 1890: **30 %** und 1891: **33 %** der für 1888 bezw. 1889 gezahlten Jahresprämie als Dividende.

Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.

Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.

Auskunft wird bereitwilligst **kostenfrei** ertheilt durch:

Stettin, den 22. März 1890. Die Direktion.

Stettin, den 18. März 1890.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten am Stadtspeicher auf dem Schweizerhofe soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zeichnung und Kostenanschlag liegen im Stadtbaubureau, Zimmer Nr. 28, zur Einsicht aus. Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, daselbst einzureichen.

Die Bau-Deputation.

Ich wohne jetzt **Louisenstr. 19, 1 Tr.** **Dr. H. Müller.**

Friedrich-Wilhelm-Schule.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich am 9. April, Vormittags, im Konferenzzimmer bereit, um 9 Uhr in die Vorschule, um 10 Uhr in das Realgymnasium. Die Aufzunehmenden haben Geburts- oder Taufschein und das Impfattest, sind sie über 12 Jahre alt das Wiederimpfattest, haben sie schon eine Schule besucht, auch ihr Abgangszeugniß von derselben mitzubringen.

In **allen** Klassen ist Platz für neue Schüler.

Passende Pensionen bin ich bereit nachzuweisen.

Fritsche, Direktor.

Gesenius'sche Höhere Mädchenschule, Roßmarktstraße Nr. 8.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich von 11 bis 1 Uhr entgegen.

Luise Lohmeyer.

Töchterpensionat Friedenshof Stettin-Westend.

Der Unterricht in Schule und Seminar beginnt **Donnerstag, den 10. April.** Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Der **Eintritt in die Grundklasse findet nur zu Ostern statt.**

Johanna Hohagen.

Postvorbereitungs-Anstalt von T. Nitschke,

Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Vorbereitung auf die Postgehülfenprüfung. Anleitung zur Telegraphie. Bisher bestanden 52 Schüler die Prüfung. Zur Zeit sind 32 hier. Nach Ostern beginnt ein neuer Kursus. Honorar mit vollständiger Pension 225 Mk. fürs Halbjahr. Prospekte und Auskunft gratis durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.

Gehobene Töchterschule Gr. Wollweberstr. 59.

Die Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Sommersemester nehme ich von 4—5 Uhr entgegen.

Marie Kopp.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt,

Berlin SW., Hallesche-Strasse 10, **Staatlich** concessionirt, gegründet 1880,

bereitet vor für das Fähnrichs-, Einjähr.-Freiwilligen und Primaner-Examen. Prospekte gratis durch den Director Bercht.

Mit und ohne Pension.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger

Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer.

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, staatl. conceff. für alle Militair- und Schulexamina **Bisher bestanden alle Fähnriche** nach 1, 1 1/2, 2, die meisten nach 3, einige nach 4, 4 1/2 Monat; **länger als 4 1/2 Monat hat die Vorbereitung nie gedauert; Primaner- u. Fähnrichsex. zugleich in 4, 5, 5 1/2 Monat. Ebenso bestanden bisher alle Abiturienten u. Primaner,** die aus meinem Pensionat ins Examen gingen. **Die Resultate der Einjähr. waren die besten.** Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner **Gebirgsgegend** bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt in **kleinen Klassen (gymnas. u. real., Sexta** bis zur **Prima,** Vorbereitung z. **Freiwilligen**-Prüfung), auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege und Ausbild. Prospekt kostenfrei.

Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

Centralhallen.

(Circus.)

Montag, den 24. März cr., Abends:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert,

gegeben von dem Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource (Dirigent Herr **F. Riecke**), unter Mitwirkung der **ganzen** Kapelle des Königs-Regiments (Dirigent Herr **Offeney**).

Zur Aufführung kommt u. A.:

„Eine Nacht auf dem Meere."

Dramatisches Tongemälde für Solo, Chor u. Orchester von **W. Tschirch.**

(Preiskomposition.)

Preise der Plätze: Loge à 1,25 M., Sperrsitz, Tribüne, 1. u. 2. Platz à 75 ₰.

Im Vorverkauf bis zum Konzerttage, Abends 5 Uhr in der Musikalienhandlung von **E. Simon:** Loge à 1 M., Sperrsitz, Tribüne, 1. u. 2. Platz à 60 ₰.

Konzertanfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Künstliche Zähne

von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art **haltbar** zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,

Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Billets zu ermäßigten Preisen für unsere Mitglieder zu dem am 24. ds. Mts. im Circus stattfindenden **Vokal- und Instrumental-Konzert** sind bei Herrn Uhrmacher **F. Krage,** Papenstr., bis zum Konzerttage, Abends 5 Uhr zu haben; an der Kasse die erhöhten Preise.

Stettiner Freischützen-Comp.

Montag, den 24. d. Mts., findet im Reichsgarten, Pölitzerstraße (Th. Jäde), unser

Kränzchen

statt. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Heute, Sonntag, Abends präzise 6 Uhr, im **Saale am Westendsee:**

Familien-Abend,

wozu die Mitglieder des **Kreisverbandes** sowie Freunde der Jünglingsvereinssache hiermit herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden hoch erfreut

Grabow a. O., den 21. März 1890.

Gg. Kaufmann und Frau, geb. **Polley.**

Zugleich sprechen wir der Hebeamme Frau **Anna Keller** für ihre große Mühe und sichere Handhabung unsern herzlichsten Dank aus.

D. O.

Nach längerem Leiden verschied sanft dem Herrn unsere herzensgute Schwester und Tante

Frau **Anna Czickowska,** geb. **Hoeder,**

im 49. Lebensjahre.

Die trauernden Geschwistern **Marie, Hermann, Gustav** und Verwandte.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. ds. Mts. statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Klickow (Bergen a. R.). — Eine Tochter: Herrn Georg Kaufmann (Grabow a. O.). — Herrn Stuth (Kl.-Kedenhagen.) — Herrn Koch (Zimckendorf).

Verlobungen: Frl. Friederike Böcker mit Herrn Hermann Walter (Greifenhagen.).

Sterbefälle: Frau Auguste Bleidorn, geb. Hintze (Stralsund). — Herr Fritz Reetz (Franzenshöhe bei Stralsund).

F. Schröder, Leichenkommissar,

empfiehlt sein **Sarglager** und übernimmt ganze **Begräbnisse** zu soliden Preisen.

F. Schröder,

Tischlermeister und Leichen-Kommissar, Bellevuestraße Nr. 15.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister



Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**

Krankheiten und Schwächezustände

(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf allopathischem und homoepathischem Wege, erschien soeben in **12**ter durch **Dr. H. Goullon** umgearbeiteter und **wesentlich bereicherter** Auflage. **22** Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Fünfzehnter großer Pferdemarkt in Stettin

verbunden

mit Prämiirung und einer Pferdelotterie

am 17., 18., 19. und 20. Mai 1890.

Mit Genehmigung der Kgl. Regierung.

Hauptgewinne:

10 vollständige Equipagen, darunter eine vierspännige, und zusammen **100** Reit- und Wagenpferde.

Es werden 200,000 Loose a 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Banquiers

Rob. Th. Schröder in Stettin

und

C. Heintze in Berlin, Bank- und Lotteriegeschäft, Unter den Linden 3,

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Kommerzienrath **Waechter** baldmöglichst, spätestens bis **10. Mai** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

von Albedyll, General-Major. **R. Abel,** Banquier und Kommerzienrath, Stettin. Graf **Borcke-Stargordt. Haase,** Stadtrath, Stettin. **Haken,** Oberbürgermeister, Stettin. **M. Heegewaldt,** Großherzoglich Mecklenburgischer Konsul, Stettin. **Keibel-Luckow,** Rittergutsbesitzer. **von Manteuffel,** Königlicher Landrath, Stettin. **C. Meister,** K. K. Oesterreich. Konsul, Stettin. **von der Osten-Blumberg,** General-Landschaftsrath. **von der Osten-Peneun,** Königlicher Kammerherr. **von Massenbach,** Königlicher Gestütsdirektor. Freiherr **von Somnitz-Freest. Hellmuth Schröder,** Kaufmann, Stettin. **H. Waechter,** Kommerzienrath, Stettin. **von Wedell-Blankensee,** Major a. D.

100 Pferde.



10 Equipagen.

15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.

Als Hauptgewinne gelangen zur Verloosung:

100 hochedle Pferde und außerdem 80 goldene und 400 silberne Kaiser-Medaillen u. 1000 silberne Denkmünzen.

10 hochelegante Equipagen, darunter eine vierspännige.

Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.

Loose à 1 Mark (11 Stück für 10 Mark). Porto und Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit-Lotterie

Nächste Ziehung 14. April.

Original-Kaufloose für neu eintretende Spieler zu amtlichen Planpreisen: Ganze 72 M., Halbe 36 M., Viertel 18 M., Achtel 9 M.

Antheil-Voll-Loose auch zu amtlichen Planpreisen

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
200 M.	100 M.	50 M.	25 M.	20 M.	10 M.	5 M.	2,50 M.

Jeder Bestellung sind 30 Pf. Liste u. Porto, Einschreiben 20 Pf. jede Klasse beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Stettin, Bank-Geschäft und General-Debit.

Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Termine vom 24. bis 29. März.

In Subhastationssachen.

24. März. Die dem Gastwirth und Mühlenbes. C. Levereuz geh., in Rehberg bel. Grundstücke.

28. März. A.-G. Rostock. Ueberbotstermin: Das dem Schiffskapitän Ed. Behm zu Alt-Warp geh., in dem Schiffsregister des Kgl. Amtsgerichts Stettin eingetragene Schaluppschiff „Susanne", z. Z. im Hafen von Rostock liegend. — A.-G. Treptow a. R. Die den Ackerbürger Alb. Baatz'schen Eheleuten geh., in Treptow a. R. bel. Grundstücke. — A.-G. Fiddichow. Die dem Ludw. Krause geh., in Roderbeck bel. Grundstücke. — A.-G. Kammin. Das dem Photographen C. W. H. Pommerening geh., in Kammin bel. Grundstück. — A.-G. Stargard. Die dem Drechslermeister Wilh. Bissinger geh., in Zachan bel. Grundstücke. — A.-G. Stettin. Das den Wasse'schen Erben geh., hierselbst, Klosterhof 1, bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

24. März. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann Berthold Hirschfeld, Inhaber der Handlung Elias u. Hirschfeld, hierselbst. — A.-G. Treptow a. R. Erster Termin: Krugpächter Fr. Guttner zu Karnitz.

26. März. A.-G. Greifenberg. Prüfungstermin: Kaufmann Hermann Wangerin zu Plathe. — A.-G. Kolberg. Gläubiger-Vers.: Kaufmann Paul Klitzke, daselbst. — A.-G. Lauenburg. Vergleichstermin: Buchhändler Paul Schweichler, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Cigarrenhändler A. Welker, daselbst. — A.-G. Lauenburg. Prüfungstermin: Nachlaß des verstorbenen Schützenhauspächters Rud. Mohr, daselbst. — A.-G. Rummelsburg Erster Termin: Kleinpächter Aug. Ludwig zu Papenzin.

27. März. A.-G. Belgard. Erster Termin: Kaufmann Carl Tesch, daselbst.

28. März. A.-G. Regenwalde. Prüfungstermin: Hotelbesitzer Lange'schen Eheleute, daselbst.

Für den Sohn des armen Dorfschullehrers in Straßberg a. H.

gingen ferner ein: M. M. 50 Pf., W. L. 50 Pf., M. u. E. A. 15 M., O. in Pölitz 5 M., C. u. O. Fr. 10 M., H. 1,50 M.

Weitere Gaben nimmt dankend entgegen

Die Expedition.

In einer Lehrerfamilie finden Schüler **gute Pension.** Näheres Stettin, Blücherstraße 2, 2 Tr. r.

Pension vom April bei achtbarer Familie für Handlungslehrling sucht **B. Leitgeber** in Posen.

Pensionat Stettin, Falkenwalderstr. 1. Junge Mädchen finden frdl. Aufnahme zur gründl. Ausb. in Küche, Haush., gesell. Form. ev. wissensch. Fortb. Pensionspr. 500 M. Damen find. Pens. a. Tage u. Woch.

Eine nach den neuesten Konstruktionen im vorigen Jahre erbaute holländische **Windmühle** mit Wohnhaus, Garten und ca. 7 Morgen Land ist sofort billig zu verkaufen. Das Mühlengrundstück ist dicht an der Bahn und Chaussee gelegen und bietet vermöge seiner günstigen Lage Jedem eine sichere Existenz. Anzahlung gering. — Reflektanten erfahren Näheres bei **C. Stephan.** Stettin—Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.

Hotel-Verkauf.

Das in Zehdenik (Prov. Brandenburg) am Markt belegene, sehr gut rentirende **„Hotel zum Kronprinzen"** mit flottem Fremden- und Stadtverkehr soll unter günstigen Bedingungen krankheitshalber **sofort** verkauft werden. Reflektirende wollen sich bald wenden an den Besitzer **R. Mengel.**

Zur Dismembration

geeignete Besitzungen, nicht zu groß, in lebhafter, bevölkerter und wohlhabender Gegend, große Ortschaften, suche ich zu kaufen und erbitte genaueste Offerten.

Alexander Rosenthal, Berlin, Cottbuser Damm 6.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Haushaltungsschule für Töchter höherer Stände zu Hirschgarten bei Coepenick-Berlin! Schneidern, Weissn., Putzm., Kochen, Waschen, Plätten etc. Unterr. in Musik, Literatur u. Gesch. Schöne Lage, vorzügl. Ref. Mässiger Pensionspreis. Prosp. durch die Vorst. **Johanna Just.**

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Abonnementspreis

bei allen Postanstalten pro Quartal **4 Mark 50 Pfg.**

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe: Illustrirtes **Sonntagsblatt.**

Volks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch treffende Beleuchtung aller Tagesfragen und **zuverlässige** und **schnelle Berichterstattung** über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus. Sie enthält einen **reichhaltigen Handelstheil** mit **ausführlichem Courszettel,** unterrichtet eingehend über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft** und bringt im Feuilleton

Romane u. Novellen der beliebtesten Autoren,

unterhaltende und **belehrende** Artikel; ihr **reicher Inhalt** entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"** stellt sich den größeren illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.

Die zum 1. April neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab unentgeltlich; außerdem wird ihnen der im 1. Quartal zum Abdruck gebrachte Roman **„Der Fürst"** von **Rudolf Elcho** gratis zugesandt.

Probe-Nummern unentgeltlich.

Expedition der Volks-Zeitung",
Berlin W., Lützowstraße 105.

Den Empfang unserer

Frühjahrs- und Sommer-Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe

erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Alle Genres vom einfachsten bis zum elegantesten sind in **reichster Auswahl** vertreten und ist allen **Neuheiten der Saison** in ausgedehntester Weise Rechnung getragen.

Preise billigst, aber fest.
Muster franco.

Vorjährige Sachen werden zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Grunwald & Noack,

en-gros & en detail. **Tuchhandlung.** Königsstraße 1.

Anfertigung nach Maaß erfolgt unter Garantie des tadellosen Sitzens.

Königl. Preuss. Lotterie.

Jedes 2. Loos gewinnt. Ziehung I. Klasse 8. u. 9. April.
Hauptgewinne: 600,000, 2 à 300,000, 2 à 150,000, 2 à 100,000 Mark.

Antheil-Loose an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen gebe ich zu folgenden Preisen ab:

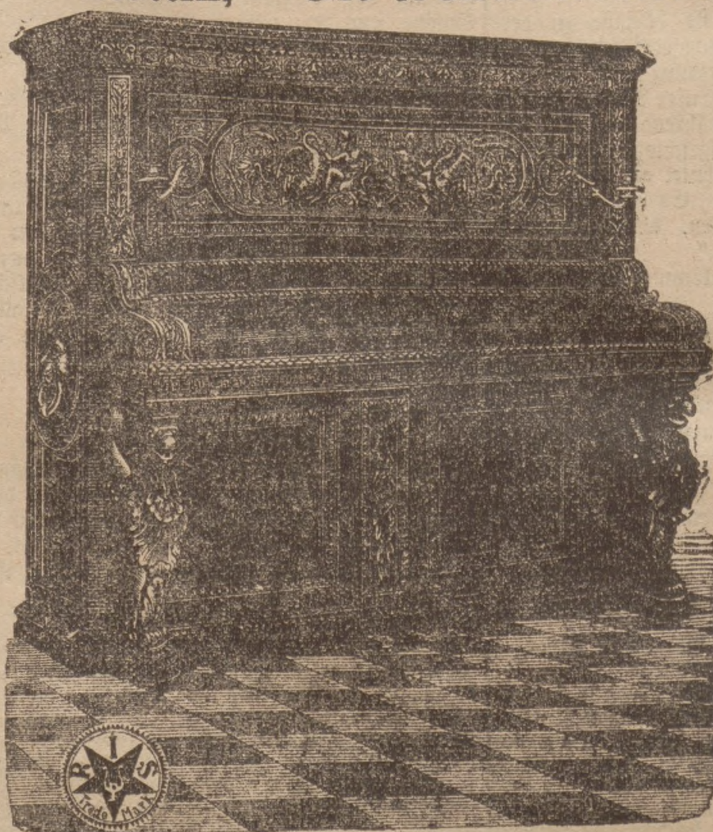
Erste Klasse: 1/2 M. 24, 1/4 M. 12, 1/8 M. 6,50, 1/16 M. 3,25, 1/32 M. 1,75.

Voll-Loose 1.—4. Klasse gültig: 1/2 96 M., 1/4 48 M., 1/8 25 M., 1/16 13 M., 1/32 6.50 M., 1/64 3.50 M.,

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Franz Breeckow,

Stettin, — Gr. Wollweberstr. 23, — Stettin,



empfiehlt

Harmoniums von 300 M.,
Pianinos von 450 Mark,
Flügel von 1350 M. an.

Alleinverkauf der Instrumente von **Rud. Ibach Sohn,** Barmen—Köln, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers, und der **Cottage-Orgeln der Estey-Fabrik,** Brattleboro, Nordamerika, zu Fabrikpreisen bei **voller** Garantie.

Besuche und Anfragen stets willkommen.

Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen, auch Theilzahlungen gern acceptirt.

Zur bevorstehenden Einsegnung

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gesangbüchern

in dauerhaften und guten Einbänden und in allen Preislagen.

Die kleine Ausgabe (Duodez-Format) empfehle ganz besonders.

P. Bartels, Buch- u. Papierhandlung,

Neben der Apotheke. **Greifenhagen.** Neben der Apotheke.

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser

Dépôts werden in allen Städten errichtet.

ist unstreitig das Beste. Beweis: Anerkennungsschreiben über **wirkliche** Erfolge aus allen Gauen Deutschlands. **Prämiirt Ausstellung Berlin 1888** General-Dépôt und Versand **Wilh. Mensching, Berlin N.,** Sellerstrasse 2. 400 gr. M. 4.—; 200 gr. M. 2.—. Brochüren gratis und franco

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

Ich habe mein **Zahn-Atelier** von Breitestr. 41|42 nach **Mönchenstraße 20|21,** Ecke der Papenstraße (Decker'sches Haus), verlegt.

H. Paske.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Einsegnungshüte für Knaben empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Sierach,** im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

Ein gut erhaltenes Geldspind billig zu verkaufen Scharnhorststraße 4.

Aus **Gummi** a Dtzd. 3 M., 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachnahme. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 18.

Zur Saat-Saison

empfiehlt alle

Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien

in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung

Wilh. Grohmann.

43 Frauenstraße 43.

Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

5 Stück Torfstechmaschinen, davon 2 mit Vorgelege, D. R. P., sind wegen Aufgabe des Torfgeschäftes billig zu verkaufen.

Wwe. D. Bringe in Loitz, Neuvorpomm.

Vorzügliche Koch- u. Speise-Schokoladen von 1 M. per Pfd. an aufwärts, garantirt rein, **Deutsche Schokolade** per Pfd. 1,60, **Deutscher Kakao** p. Pfd. 2,40 M., leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen **Theodor Hildebrand & Sohn,** Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin C.,** **Stettin, Kohlmarkt 2,** bei **Otto Hamann.**

Sämmtliche Pariser Gummi-Artikel. **J. Kantorowicz, Berlin N. 28.** Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Heirath!

Reiche Damen wünschen sich zu verheirathen. **Herren** erhalten sofort unter der denkbar **größten Discretion** Näheres durch **General-Anzeiger Berlin SW. 61.** Porto 20 Pf.

Für mein Porzellan-, Crystall- und Luxuswaaren-Geschäft suche ich ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen als **Verkäuferin.** Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet

Jos. Ross, Brandenburg.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt ein junges Mädchen von ehrlichen Eltern, welches zu Hause schlafen kann, zum 1. April. **Maria Scheffler.** Grabow, Breitestr. 1.

Ein tüchtiger Sattlergehülfe findet sofort Arbeit bei **Richard Schmidt, Tempelburg.**

Eisenbahn-Restaurant

15 Mühlenbergstraße 15

empfiehlt einen vorzüglichen Mittagstisch a 40 Pfg. mit einem 3/10 Glas bairischem Bier frisch vom Faß, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll **L. Clere.**

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag: Anfang 7 Uhr. Opern-Bons.

Die Puppenfee.

Hierauf neu einstudirt:

Maurer und Schlosser.

Montag: 51. Abonnements-Vorstellung. Schauspiel-Bons.

Doktor Klaus

Bellevue-Theater.

Sonntag: Auf allgemeinen Wunsch:

Der Veilchenfresser.